

jahresausstellung

STUDIENSCHWERPUNKTE Bildhauerei, Bühnenraum, Design, Film/
digitales Kino, Grafik/Typografie/Fotografie, Malerei/Zeichnen, Theorie/
Geschichte, Zeitbezogene Medien 2 Förderung studentischer Pro-
jekte durch den Freundeskreis der HFBK 49 TERMINE Eröffnungen,
Ausstellungen, Ausschreibungen 50



jahresausstellung der hfbk

Diese Sonderausgabe des Newsletters widmet sich der Jahresausstellung, die am Mittwoch, den 8. Juli durch den Präsidenten Martin Köttering eröffnet wird. Den BesucherInnen bietet dieser Termin eine gute Gelegenheit, sich einen Überblick darüber zu verschaffen, was an Fragen, Themen, Recherchen und künstlerischen Praktiken die Studierenden an der HFBK interessiert. Das umfangreiche Spektrum an Arbeiten aus den Studienschwerpunkten Bildhauerei, Bühnenraum, Design, Film, Malerei und Zeichnen, Zeitbezogene Medien sowie Grafik/Typografie/Fotografie ist in diesem Newsletter bei Weitem nicht vollständig dokumentiert. Vielmehr ist das hier Gezeigte als kleiner Querschnitt zu verstehen, als Vorgeschmack auf die zahlreichen Ausstellungen, Installationen, Performances, Lesungen und Filme, die im gesamten Gebäude der HFBK zu sehen sind.

Auf einige Projekte sei an dieser Stelle besonders hingewiesen: Bereits auf dem Weg zum Gebäude sind in einem Container die ersten Arbeiten zu sehen. Studierende aus dem Studienschwerpunkt Design präsentieren dort Leuchtenentwürfe, die alle neben der gestalterischen auch ein hohes

Maß an technischer Raffinesse aufweisen. Technisches wie erfinderisches Vermögen kann auch in der Metallwerkstatt im Keller (K 59) bewundert werden, dort befindet sich ein insektoamphibisches Gefährt, mit dem die HFBK das diesjährige Akkuschauberrennen in Hildesheim bestritt. Neben dem Filmprogramm, das die BesucherInnen wie in jedem Jahr im Kleinen Hörsaal (R 229) erwartet, präsentiert der Studienschwerpunkt Film am Eröffnungsabend nach Anbruch der Dunkelheit zum ersten Mal ausgewählte Filme auch im Rahmen eines Open-Air-Screenings im Innenhof des Lerchenfeldgebäudes. Mit einer umfangreichen Schau stellen sich im zweiten Stock die »Fotofolgen« an ihrem angestammten Ort, im Vorraum der Bibliothek dar. Die »Fotofolgen« sind eine Veranstaltungsreihe, in deren Rahmen wöchentlich für einen Abend Fotografie und fotografischen Medien gezeigt werden. In unmittelbarer Nachbarschaft dazu, findet in Raum 213 eine der zahlreichen Performances (s. Sonderveranstaltungen) statt. Sie beschäftigt sich mit einem kulturellen Phänomen Japans, den OTAKU. Drei japanische Künstler/innen nähern sich der leidenschaftlichen Hingabe der Manga-Fans aus künstlerischer Perspektive an. Und, und, und ... - es gibt wieder viel zu entdecken!

sonderprogramm

Mittwoch, 8. Juli 2009

ab 19 Uhr, R 213

Katsuya Murano, Kanichi Kusano, Hiroko Kameda

Otaku, Rauminstallation, Performance

ab 19 Uhr, zu jeder vollen Stunde

1. OG, R 123, R 123a und Flur davor

Christina Köhler

Krachboxen Musikperformance »Zang Tumb Tumb«

20 Uhr, R 228

Lesung, DiplomandInnen der Visuellen Kommunikation

20:30 Uhr, Wartenau, R 13

Javier Hinestroza

»Untitled«, Performance

ab 18 Uhr, R 315

Bookrelease

»Raumbeziehungen« mit Beiträgen von Studierenden der HFBK und der Hochschule für Kunst und Design Halle u. a.

Holztreppe außen vor dem Haupteingang

»DON PAJEROS' FREAKS«, Performance

21.15 Uhr, Kleiner Hörsaal, R 229

Diplomfilme

22:30 – 0:30 Uhr

Open Air Kino im Innenhof des HFBK-Hauptgebäudes

23 Uhr, Foyer

PiloTo BeTa, Live-Konzert und Live-Visuals

unbestimmter Ort, unbestimmte Zeit

(Zeit und Ort werden bekannt gegeben)

Sascha Pölling

Performance, »wie ich dem Hund mein Studienbuch verfüttere«, Studienbuch und Leberwurst und Hund, 2009

da kommt der Hund, der alte Knochen, und frisst meine Credits!

Donnerstag, 9. Juli 2009

14 – 18 Uhr, R 130

Prof. Michael Lingner, Labor Kunst & Wissenschaft, ask23

ab 18 Uhr, Treppenhaus zwischen UG + EG

Nick Kopenhagen

ohne Titel, Interaktive Aktion

Freitag, 10. Juli 2009

ab 18 Uhr, Treppenhaus zwischen UG + EG

Nick Kopenhagen

ohne Titel, Interaktive Aktion

Samstag, 11. Juli 2009

15 Uhr, Wartenau, R 13

Javier Hinestroza

»Untitled«, Performance

ab 18 Uhr, Treppenhaus zwischen UG + EG + OG

Nick Kopenhagen

ohne Titel, Interaktive Aktion

Sonntag, 12. Juli 2009

15 Uhr, Wartenau, R 13

Javier Hinestroza

»Untitled«, Performance

film auf der jahresausstellung

Im Kleinen Hörsaal (R 229) wird während der Jahresausstellung täglich ein umfangreiches Filmprogramm geboten. Vom Studienschwerpunkt Film zusammengestellt, bietet es einen guten Überblick über die unterschiedlichen Filmprojekte von HFBK-Studierenden.

Am Eröffnungsabend erwartet die BesucherInnen zusätzlich großes Kino unter freiem Himmel:

Im Innenhof des Hauptgebäudes findet am 8. Juli ein Open-Air-Screening ausgewählter Filme des letzten Jahres statt.

Filmprogramm

Kleiner Hörsaal (R 229), 8. Juli, ab 21.15 Uhr und 9.–12. Juli, 14–20 Uhr

Open-Air-Special, Innenhof, 8. Juli, 22.30 – 0.30 Uhr

Remix, »Neue Heimat/Neue Geschichten«, Filme aus der Werkstatt Prof. Robert Bramkamp/Lutz Jelinski, Work in progress

Im Programm des Studienschwerpunkts Film der HFBK, der in diesem Jahr zusätzlich zu den Filmvorführungen im Kleinen Hörsaal auch ein Open-Air-Screening anbietet, findet sich der Programmblock »Remix: Neue Heimat, Neue Geschichten«. Gezeigt werden erste Arbeitsergebnisse von sieben Studierenden, die in der Werkstatt »Neue Heimat, Filmarchiv« (Prof. Robert Bramkamp/Lutz Jelinski) entstanden. Ermöglicht wurden die Arbeiten durch eine Kooperation mit der Hamburgischen Architektenkammer, die Konstantin Kleffel und Prof. Dr. Ullrich Schwarz initiierten. Seit Oktober 2008 wird nun das gesamte Film- und Videoarchiv der Wohnungsbaugesellschaft Neue Heimat digitalisiert. Die nach dem 2. Weltkrieg neu gegründete gewerkschaftseigene Firma wuchs bis in die 80er Jahre zur weltgrößten und international tätigen Wohnungsbaugesellschaft. Der anschließende Neue-Heimat-Skandal führte zur Zerschlagung des Konzerns und schließlich zur Gründung von regionalen Nachfolgegesellschaften in öffentlicher Hand. Die Filme von und über die Neue Heimat enthalten neben Architekturgeschichte auch eine sozial- und medienhistorische Gesellschaftserzählung: über mehr als 40 Jahre dokumentieren oder propagieren sie das demokratische Projekt der deutschen Nachkriegs- und Wohlstandsgesellschaft.



Der heutige Zustand des Filmarchivs machte eine schnelle Digitalisierung nötig. Denn es enthält eine beeindruckend heterogene Materialansammlung aus beschrifteten und unbeschrifteten Dosen, die fertige Filme oder ungeschnittenes Material enthalten, das auf Zelluloid oder in heute exotischen Videoformaten, wie dem »Japan Standard 2« der 70er-Jahre oder »Video 2000«, vorliegen kann. Die Hauptarbeit, die Digitalisierung der Filme/Videos durch eine Katalogisierung zu begleiten und so als Archiv überhaupt erst sichtbar werden zu lassen, hat Klaas Dierks übernommen.

Inzwischen haben die Studierenden die Möglichkeit mit dem gesamten Material in uneingeschränkter Freiheit, also ohne Vorgaben Dritter oder spätere Abnahmen künstlerisch zu arbeiten. Auch wurde ihnen das Recht übertragen, die entstehenden Filme später auf Festivals zu präsentieren, in Ausstellungszusammenhänge zu integrieren oder auch im Fernsehen auszustrahlen.

Parallel hat sich im Rahmen des Experimentalfilmkolloquiums ein Dialog der Studierenden mit den o.g. Vertretern der Architektenkammer, mit Michael Sachs und Mario Spitzmüller von der SAGA/GWG und mit Norbert Baues vom Hamburgischen Architekturarchiv entwickelt. Eine erste, gemeinsame Sichtung der Archivfilme führte zur Diskussion der studentischen Ansätze dieses Material neu zu organisieren. Die Appropriation geschieht oft jenseits der Schriftform durch prozesshafte, intuitiv forschende Arbeitsweisen mit Remix, Re-Enactment,



Abb. 1–3: copyright: Hamburgisches Architekturarchiv



»102 PS«, Videostill, 2008/09

Umcodierung, Fiktionalisierung. Die Freiräume der digitalen Filmmontage eröffnen auch Möglichkeitsräume für die Suche nach neuen Perspektiven auf die historischen Inhalte des Filmarchivs. Experimentelle Filmarbeit kann auf diese Weise überraschende Fragestellungen und unerwartete Zusammenhänge produzieren, dabei Ungesehenes neu vergegenwärtigen. Ebenso werden Erzählformen von Dokumentarfilm, Spielfilm, Found Footage Film, Essayfilm oder eben auch Architekturfilm jenseits ihrer konventionellen Formatierung produktiv gemacht.

Das Filmprogramm ist selbst eine Montage. Durch Fundstücke aus dem Filmarchiv angereichert, bietet es einen Zusammenhang für individuelle Herangehensweisen:

Estela Garcia zeigt eine lyrische Studie zum Thema »Perfektion«. Rosana Cuellar verwebt mehrere rote Fäden zu einer surrealen, geheimnisvollen Reise nach Hamburg. Das provokante Manifest eines (Welt)-Architekten kombiniert Benjamin Jakobs mit raffinierten Zeitmodulationen. Krystana Föh präpariert den eigenwilligen Stil eines fiktiven Hochhausarchitekten aus den Dokumentationen der Großsiedlungen heraus. Tim Liebe erkundet die sehr aktuellen Potentiale einer Überblendung von digitaler, dreidimensionaler Computeranimation mit der dreidimensionalen Sprache der Architektur. Tanja Schwerdorf fiktionalisiert in einem Mocumentary mit Fassbinderelementen Romy Schneiders Wunschtraum von einem ganz normalen Eigenheim der Neuen Heimat. Heiko Volkmer befreit die Filme von ihren Soundtracks und reinszeniert den originalen Kommentartext mit einer unerwartet emotionalen Wirkung.

Das Ganze ist Work in Progress: Die Filme können sich später weiterentwickeln, auch hin zu Präsentationsformen, die Film und Medieninstallation kombinieren. Studierende und Lehrende freuen sich über Feedback nach den Vorführungen.

Robert Bramkamp

Kleiner Hörsaal, R 229

Katharina Duve

»102 PS«, HD-Farbe, 16 Minuten, 2008/2009

Ein Film im Genre des Roadmovie.

Zwei ungleiche Frauen treffen durch einen Unfall aufeinander. Lea ist eine egoistische Rumtreiberin, Maren Praktikantin in einem Architektur-Büro. Sie treten eine gemeinsame Reise an, die erst beruflich motiviert ist, im Verlauf aber immer mehr eine Reise ins Innere der Protagonistinnen wird. Das von Lea gestohlene Auto wird zum Fluchtwagen, die Frauen zu Komplizinnen.

Die Szenen im Auto sind komplett im Studio mit dem technischen Verfahren der Rückprojektion entstanden. Außenaufnahmen wurden in Hamburg auf der Reeperbahn, im Golden Pudel Club und in der Neustadt gedreht. Die Reise geht nach Mecklenburg-Vorpommern, wo sich die Frauen in der Weite der Landschaft verlieren, bis sie auf eine Scheune treffen, in der sich eine Bar befindet und einen kathartischen Moment erleben.

Der Film wird im Rahmen des Filmprogramms im Kleinen Hörsaal gezeigt. Vor dem Hörsaal gibt es eine Bar und Musik sowie Informationen zum Produktions-Alltag der Filmstudierenden durch Storyboards, Fotos etc.

Marius Ertelt

»Nach dem Motto mach mal weiter«, Film, Mini DV, 8:54 min, 2009
Familienportrait



»Nach dem Motto mach mal weiter«, Videostill, 2009

wandelnd

Christiane Blattmann

Bühnenraum, Prof. Raimund Bauer

Mobiler Raum aus Metallkonstruktion mit leichter Kunststoffhülle

Atlantis

Ein Modell als exemplarischer Fake. Zur Interpretation freigegeben. Atlantis-Transpolis; Transparenz und Utopie geben die Form. Die Durch-Sicht und der Nicht-Ort gestalten einen Raum, der sich dem Wandeln und Auftauchen verschreibt. Platon beschrieb Sokrates, der Atlantis beschrieb und meinte, hier das Beispiel eines idealen Staates, einer idealen Gemeinschaft, einer sozialen Utopie gefunden zu haben. »Fantastisch« sagen wir und suchen mit gutem Willen einen Weg in die Tiefe und wieder hoch, dabei transportieren wir alles Unmögliche, was uns noch fehlt, zu Tage. Mit Sprache, Tanz, Gesang wird der Raum, der hier mit Klang verwoben ist, zu einem Trägerobjekt, das an unterschiedlichen Orten mit unterschiedlichen Medien im Zusammenspiel funktioniert.



»Atlantis«, Kunststoff, Metall, ca. 150 x ca. 230 cm, 2009

vor k14



Verena Issel

2010 wird knackig
Der Jahreskalender »ART
BOY 2010« zeigt zwölf
heiße HFBK-Studenten,
hüllenlos im Kunst-
Kontext. Er kann exklusiv
an einem Stand vor K14
erworben werden.

»ART BOY 2010«, Detail

k14 oder k21

Susanne Itzel

Bildhauerei, Prof. Pia Stadtbäumer



»Perücken-Performance«, Videostill

k25

Vallérie Rallièrè

Beobachten, eingrenzen, benennen, klassifizieren... Präsentation hinter einer Scheibe: eine Absurdität, eine Hybridisierung von Ideen, eine

Verbindung von Bedeutungen. Ausgestellt wie eine Kuriosität. Alles beginnt mit einer Suche, die letztendlich in der Forschung gipfelt. Wie diese verstofflichen, wie sie darstellen? Durch Licht werden aus Teilen der Geschichte des

Menschen Bestandteile eines Experiments, während die Wissenschaft als plastisches Bild einer zeitgenössischen Vanitas betrachtet wird. Sehen Sie nun eine Stichprobe aus dem Experiment.



»N° 52005«, mixed media, Maße variabel, 2009



»La Trinidad« (Wandstücke/kleine Installation), Mixed Media, 24 x 22 cm, 2008

Elizabeth Ortega Rodriguez

This is only a part of the final work which will include a written dissertation on the topic:
»Tequitqui Art in the context of Contemporary Art in the Mexican society«.

The colours resemble the festivity and joy of the Mexican folk and the material is meant to evoke the ancient tradition of the pottery, which attained important levels of use and expression in the Mesoamerican cultures. This set of work is just a brief outline of the so called Tequitqui, Mestizo or Indo-Christian Art, which emerged as a product of a cultural fusion between the Spanish and the Indigenous worlds.

Julia Stephan

In der Arbeit geht es um das Leben der Menschen mit Krebs. Die Fotografien zeigen unterschiedliche Wohnzimmer, in denen Leinwände mit mikroskopischen Darstellungen von Krebszellen zu sehen sind.



»Maligne Neoplasie«, Fotografie, ca. 42 x 59,4 cm, 2009

Nina Wiesnagrotzki

»Umfrage über den sozialen Hintergrund«,
mixed media, 2009
(Fragebogen: siehe unten.)

Umfrage über den sozialen Hintergrund von Kunstinteressierten

Bitte werfen Sie den ausgefüllten Bogen in den gekennzeichneten Behälter am Ausstellungsort oder senden Sie ihn an
Nina Wiesnagrotzki c/o Haegue Yang, HfbK, Lerchenfeld 2, 22081 Hamburg.
Die Daten werden vertraulich behandelt und nicht an Dritte weiter gegeben.

Wie sind Sie heute in die HfbK angereist? (Auto, HVV, Fahrrad, zu Fuß, ...)

Mit wem sind Sie heute in die HfbK gekommen? (Freunde, Eltern, Ehepartner,...)

Welche drei Künstler sind Ihre bevorzugten?

Welche drei Künstler verabscheuen Sie am meisten?

Wo haben Sie Ihr letztes Kleidungsstück erworben und welches war es?

Wann sind Sie geboren?

Wie ist Ihr Familienstand? (ledig, verheiratet, geschieden, verwitwet,...)

Wie viele Kinder haben Sie?

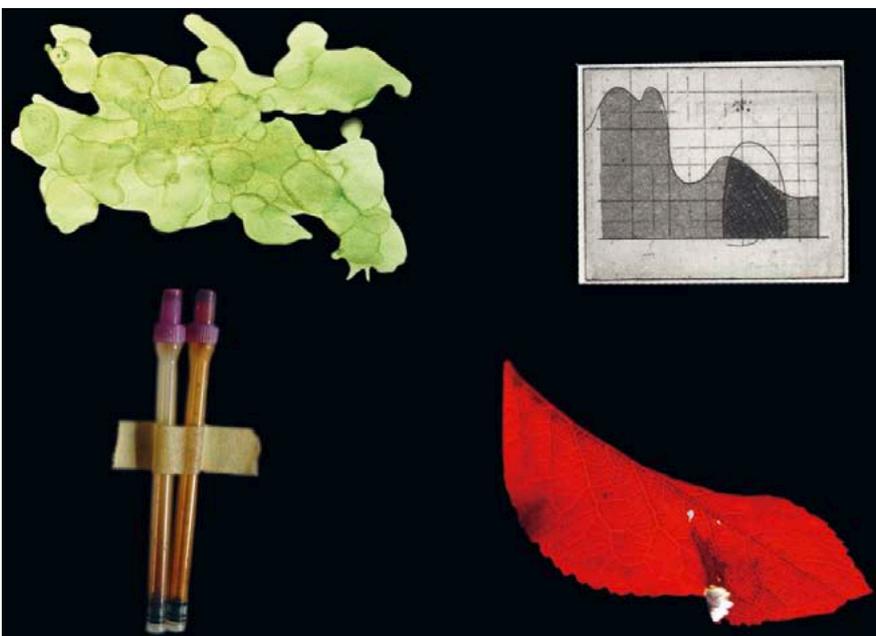
Aus welchem Land stammen Sie und Ihre Eltern?

Welchen Schulabschluss haben Sie?

Welchen Beruf führ(t)en Sie aus?

Wenn Sie nicht an der Umfrage teilnehmen möchten, aus welchem Grund?

Vielen Dank für Ihr Mitwirken!!!



Daniela von Hoerschelmann

»Skizzen«, Fotos, Bildprojektionen, 2009

kellergeschoss, flur hinter treppe bei raum k28

Doris Schmidt + Marie Häuser
Bühnenraum, Prof. Raimund Bauer

»Wer davon abfällt, rollt
unter den Baum ohne Blatt«
Paul Celan



Modellfoto

kellergeschoss flur b



»ohne Titel«, Öl auf Leinwand, verschiedene Maße, 2008/09

Jin Woo Kim
Malerei/Zeichnen

In meinen Bildern versuche ich gegensätzliche Elemente zu kombinieren. Ich interessiere mich zum Beispiel für das Aufbegehren in ruhiger Umgebung und für dunkle Schatten in großer Helligkeit.

treppenhaus flur b zwischen ug + eg

Nikolaus Knöbel

Zeitbezogene Medien, Prof. Andrea Tippel

Bilder können nicht antworten, dieser Vogel kann es (animatronisch an Seilen in ca. 2,5 m Höhe hängend). Ausgelöst durch einen Bewegungsmelder, lädt er den Betrachter ein, ihn anzuschauen, ohne etwas zu verlangen.



»Vogel«, Holz, Federn, Elektronik, Plexiglaskasten, 60 x 60 x 60 cm, 2009

k54



Emaillierte Beistelltische »mini«/Schalen
»Porzellanschaum«/Variable Gipsformen
»Multiplikatoren«

Monika Schedler

Design, Prof. Ralph Sommer

Monika Schedler schloss im Sommer 2008 ihr Designstudium bei Prof. Ralph Sommer ab. Sie wurde kürzlich mit dem HFBK-Nachwuchsstipendium ausgezeichnet. Aus diesem Anlass präsentiert sie zur Jahresausstellung eine Auswahl ihrer Arbeiten in K 54. Unter anderem ist ihre Diplomarbeit »Der daktylogrammierte Gegenstand« zu sehen, welche die Zusammenhänge zwischen individualisiertem Produkt und Konsumenten untersucht. Das Folgeprojekt der »Multiplikator« befasst sich mit der Entwicklung variabler Gipsformen zur Herstellung von Serien-Unikaten.

»Der daktylogrammierte Gegenstand«

Der praktische Gebrauchswert eines Produkts scheint für den Konsumenten von heute weniger wichtig zu sein, als die damit verbundenen Botschaften. Ein Produkt soll für den Besitzer sprechen. Es sagt, wer man ist oder wer man sein möchte und festigt so das Selbstbild. Die konzeptionelle Arbeit »Der daktylogrammierte Gegenstand« stellt die Frage in den Mittelpunkt, welcher Bezug zwischen den vermeintlich einzigartigen Produkten und ihren Besitzern besteht. Die Gestalt der vorgestellten Produkte wurde durch die computergesteuerte

Umwandlung des »Kunden-Fingerabdrucks« festgelegt. Da das Erscheinungsbild, sowie der praktische Nutzen für den Konsumenten eine Überraschung sind, wird die Vorstellung eines persönlichen Produkts ad absurdum geführt. Der Daktylogrammierungsprozess wird durch Logofix erlebbar. Es handelt sich um einen Automaten, der per Fingerabdruck »individualisierte Instant-Grafiken« produziert. Durch die unberechenbaren Ergebnisse ironisiert er die Individualität des Kunden.

»Multiplikatoren«

Aus einer Negativ-Form entsteht normalerweise eine Serie von identischen Objekten - mit der Entwicklung der »Multiplikator«-Formen wird diese Regel durchbrochen. Die Einzelteile der Gipsformen lassen sich frei miteinander kombinieren. Auf diese Weise bringen sie unzählige Serien-Unikate hervor. Die strenge Form der Gefäße mit ihren scharfen Kanten spiegelt sich in der Zahl am Boden wider. Die Serien-Nummer hält fest, wie die Gipsform für das jeweilige Gefäß aufgebaut wurde und zeichnet sie als Unikat aus, denn jede Kombinationsmöglichkeit des »Porzellan-Multiplikators« wird nur einmal hergestellt.

nische in k54

Angela Anzi

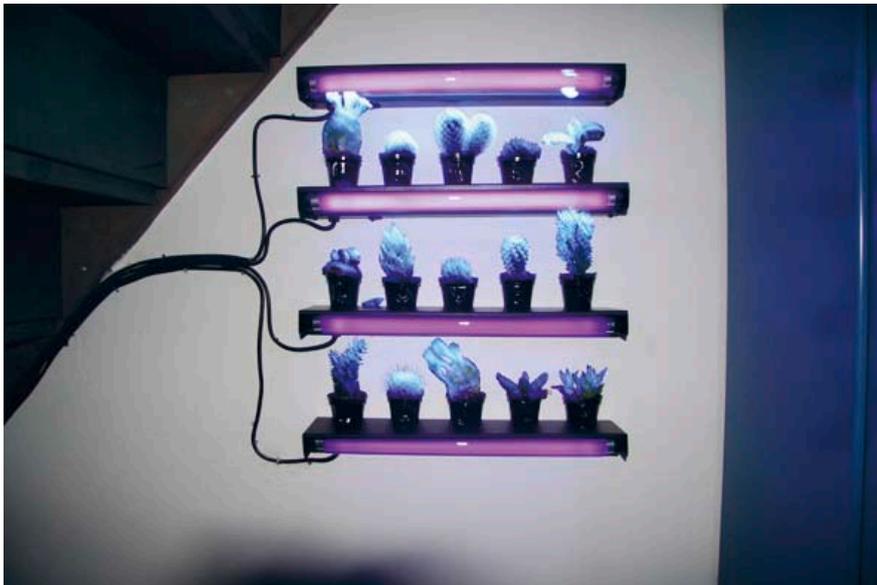
Grundklasse Malerei/Zeichnen,
Prof. Thomas Bernstein

Atmende, von Licht verspielte hüllenartige
Objekte schlafen in einem dunklen Raum. Die
Ventilatoren und das durch die Bewegung
entstehende Knistern bringen Sound.



»ohne Titel«, Backpapier, Ventilatoren, Objekte, ca. 250 x 150 cm, 2009

kellergeschoss, nische am haupttreppenhaus



»Loner, Lover, Loser«, UV-Lampen, UV-Flüssigkeit auf unterschiedlichen Kakteen in
schwarzbeschrifteten Töpfen, 40 x 100 cm, 2009

Astrid Myntekaer

Bildhauerei, Prof. Haegue Yang

Ich habe vier UV-Lampen übereinander
angeordnet. Auf jedem UV-»Regal« habe ich
kleine Töpfchen mit Kakteen platziert. Jeder
Topf wurde mit einem schwarzen Buchstaben
beschriftet. Die Buchstaben auf dem ers-
ten Regal ergeben das Wort »LONER«, auf
dem zweiten »LOVER« und auf dem letzten
»LOSER«.

überseecontainer auf dem schotterplatz vor dem haupteingang



Studierende Design, Prof. Lutz Pankow

Entwürfe zur Beleuchtung

mensavorraum

Benjamin Renter

Über Kunst wurde nicht gesprochen.



»Das letzte Mal im Kunstverein«, 2008

außen, links neben dem haupteingang



Martin Meiser

Malerei/Zeichnen, Prof. Werner Büttner

»Die Beschissenheit der Dinge«, Gips, Beton, Eisen, ca. 200 x 300 x 350 cm, 2009

foyer

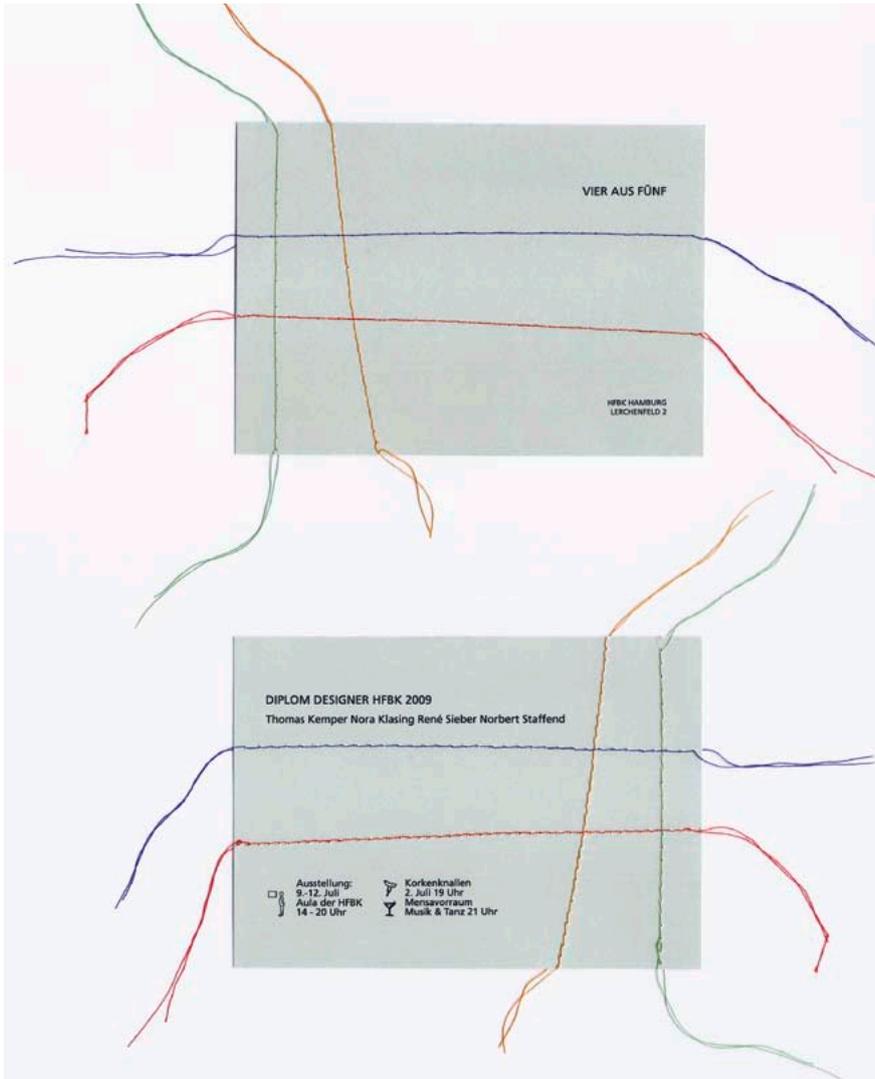
BEIDES

BEIDES ist ein von Studierenden der Grundklassen Kunst und Kunstpädagogik gefertigtes Künstlerbuch. Die Entscheidung, ob Original oder Kopie, ein Einleger, ein Blatt oder mehrere, Vorderseite, Rückseite oder beides zu gestalten wie auch die Wahl der Technik bleibt den Beteiligten überlassen. Alljährlich erscheint das Heft zur Jahresausstellung der HFBK Anfang Juli in einer Auflage von 200 nummerierten Exemplaren. Dieses Jahr – mit BEIDES 09 09 – nun bereits zum zehnten Mal.



BEIDES 08 08

aula



vier aus fünf, DiplomandInnen Design 2009

Thomas Kemper
Nora Klasing
René Sieber
Norbert Staffend

raum 11

America Mendez

Grafik/Typo-/Fotografie, Prof. Wilhelm Körner

»Ich war überzeugt, dass ich mich, sobald das Loch im Fußboden unter meinem Bett fertig war, leicht von oben herunter lassen konnte. Als ich das letzte Brett ausholte, ließ ich nur eine ganz dünne Schicht stehen. Ich war kurz vor der Flucht. Aber dann geschah das Unfassbare: ich wurde in eine andere Zelle verlegt. Alles war umsonst gewesen.«
Giacomo Girolamo Casanova.



»Die Vermählung«, 2009

flur a vor raum 20 und 21



Wanja Scholz

»ohne Titel«, 2009

treppenhaus zwischen eg und 1. og

Ole Wollberg

Malerei/Zeichnen

Was bedeutet eigentlich figürliche Malerei in bezug auf Wahrheitsabbildung? Im Wesentlichen sehe ich zwei Aspekte: Wenn eine Form der künstlerischen Inszenierung mein Ziel ist, dann steht die ideelle sowie die strukturelle Ausgestaltung im Zentrum meines kreativen Schaffens. Sobald ich aber versuche, Naturgegebenes wahrheitsgemäß darzustellen, verschiebt sich der Fokus der Betrachtung: Als Künstler kann ich zwangsläufig nur meiner subjektiven Interpretation des Wahrgenommenen Ausdruck verleihen; das Maß der Reduzierung beschränkt sich dabei auf gestalterische Elemente.

Für das Portrait bedeutet dies: Ich zeige meine Einschätzung dessen, wie der Dargestellte sich wahrgenommen wissen will. Seine geistigen Räume veranlassen meine Empfindungen. Auf das Stillleben lässt sich der Gedanke insofern übertragen, als dass ich die atmosphärische Wirkung des Realen mit der Intention der Abbildung in Bezug zu meiner geistigen Welt setze. Malerei bietet einen Einblick in künstlerische Wahrnehmung.



»Sirin«, Öl auf Leinwand, 50 x 60 cm, 2009

haupttreppenhaus zwischen eg und 1. og

Alexander Pröbster

Grundklasse Malerei/Zeichnen, Achim Hoops



»ohne Titel«, 2008/09

bildhauerpavillon

Lilia Č. Schuetze

Bildhauerei, Prof. Pia Stadtbäumer



»Großer Haufen Schönheit«, Installation, 2009

Dank für die Unterstützung
an Kai Lehmann und Bri-
gitte Grabow von der Stora
Enso GmbH.

raum 23

Studierende Design, Prof. Lutz Pankow

**Charlotte Diekmann, Ines Göbel, Design,
Prof. Lutz Pankow**

»Wassertropfen auf Stein«, interaktive Rauminstallation, 2009

Das gemeinsame Thema der Arbeiten ist, den Umgang mit Wasser in das Bewusstsein der Menschen zu rücken. Die Installation bewegt sich auf philosophischer Ebene, der Betrachter wird zum Akteur. Der andere Teil der Arbeit dokumentiert einen gruppenspezifischen Versuch mit dem Thema. Jeder kann etwas bewirken.

flur vor raum 23

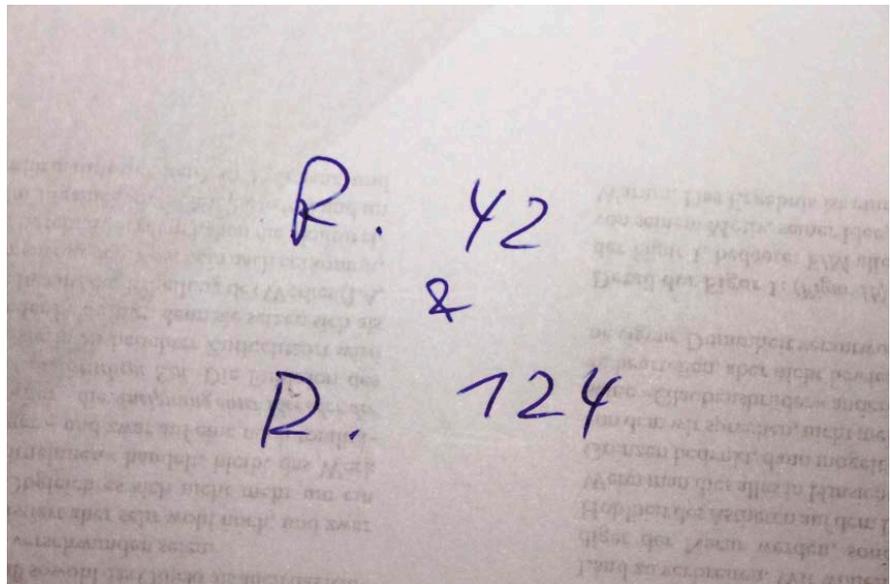
Julika Welge, Ines Göbel, Design, Prof. Lutz Pankow

»green shelter LONDON«

Das Konzept »green shelter LONDON« zeigt eine sinnvolle Nutzung der leeren und unansehnlichen Dächer der Bushaltestellen Londons. Dieses soll im Rahmen der nachhaltigen Olympischen Spiele 2012 realisiert werden.

raum 42 und raum 124

Studierende Zeitbezogene Medien



raum 44

Blanca Rodriguez

Bildhauerei, Prof. Haegue Yang

Yo soy ella

Weltweit haben sich Migrationsbewegungen durch gesellschaftliche Entwicklungen verändert. Ein neuer Trend der letzten Jahre ist die verstärkte Migration von Frauen. Als Frau und

Immigrantin hat mich dies sehr berührt. Mein besonderes Interesse war und ist, mehr über das Erleben und Anliegen von Immigrantinnen zu erfahren. Die Überzeugung, dass bei der menschlichen Entwicklung Persönlichkeitsveränderungen stattfinden, hat mich dazu geführt, mit der Arbeit „Yo soy ella“ die inneren Veränderungen von Migrantinnen in ihrem neuen

Lebensumfeld darzustellen. Verschieden Immigrantinnen in Hamburg wurden für die Arbeit porträtiert. Dabei ist sowohl ein fotografisches Porträt in der eigenen Wohnung als auch ein persönlicher Text entstanden. Der Text basiert auf mehreren Interviews, in denen die Frauen ihre Geschichte erzählen.



»Yo soy ella«, Digitalfotografie, 50 x 40 cm, 2009

flur vor raum 114

Sung Won Moon

Zeitbezogene Medien, Prof. Andrée Korpys/
Prof. Markus Löffler

Merkwürdigerweise sehe ich mich überall mit Regelwerken, Konventionen und Einschränkungen konfrontiert – sowohl in meinem alltäglichen Leben als auch in meinem gesellschaftlichen Umfeld ... Ich frage mich, inwieweit mein Verhalten und Denken von solchen systematischen Strukturen beeinflusst werden und was passieren würde, wenn ich allem Systematischen etwas Subversives mittels künstlerischer Eingriffe entgegensetzte.

In meinen an Performance orientierten Videoarbeiten versuche ich die Rahmenbedingungen banaler und alltäglicher Situationen auf eine bestimmte Weise zu verändern, so dass die Akteure im Video an ihre Grenzen stoßen, weil sie mit ihren gewohnten Handlungsmustern, die ihnen gestellten Aufgaben nur schwerlich bewältigen können. Wie schafft man es, sich lediglich mit einem Glas Wasser komplett zu waschen? Wie malt man ein Aquarellbild mitten im strömenden Regen? Was macht eine Pianistin der Klassischen Musik, wenn sich ihre Partitur ständig verändert?



»ohne Titel«, Video, Bilder, variable Installationsgröße, 2008/09

raum 120

Stefan Mildenberger

Zeitbezogene Medien, Prof. Matt Mullican

Eine endlose Papierschleife läuft durch sieben Tintenstrahldrucker, doch bedruckt wird diese hier nicht. Die Drucker, ihrer eigentlich Funktion beraubt, befördern nur noch – unterschiedlich

schnell – das Papier. Damit es jedoch nicht zu einer der im Titel angekündigten Katastrophen kommt, hat Mildenberger den Kreislauf mit einer Lichtschranke ausgestattet, die kurzzeitig einzelne Drucker ausschaltet.

Die Installation ähnelt einem Fließband, wie es in »Metropolis« oder »Modern Times« insze-

niert wird. Doch fehlen hier die Arbeiter – die eigentliche industrielle Produktion findet nicht statt. Stattdessen ist es zur Herausforderung geworden, den Prozess am Laufen zu halten. Das fragile System aus Heimdruckern stellt keine gedruckten Bilder oder Texte mehr her, es ist sich selbst zur Aufgabe geworden.



»Stau oder Riss«, Installation, 2009, Foto: André-Alexander Giesemann

raum 121a und flur davor

Jana Seehusen

Theorie und Geschichte, Prof. Dr. Michaela Ott

»tagesarchiv« öffnet in einen vielschichtigen Raum der (Wiss-)Begierden, (Jagd-)Triebe und Obsessionen. Querbezüge zwischen Sammeln, Bewahren & Archivieren auf der einen und Gedächtnisprozesse, wie kollektive Bildspeicher auf der anderen Seite spannen ein vermeintlich dauerhaftes Feld flüchtiger Gegenwart.



»tagesarchiv«, Zeitungsausschnitte in Prospekthüllen, Ausschnitt, 200 x 200 cm, 2009

raum 121a und flur davor



»MEENTE: die Wiederkehr«, Text, Bild, Video, Objekte, 2008/09

Daniel Zimmermann und Dennis Pahl
Theorie und Geschichte, Prof. Dr. Michaela Ott

»MEENTE: die Wiederkehr«
bringt uns in die zweite Runde, wobei drei
Jahre später die genaue Rekonstruktion der
»Reise ins Gewissen« dem Geschehen erlaubt,
den Ereignissen vorrauszueilen. Nervös halten
wir Schritt ...

raum 123, 123a und flur davor

Christina Köhler
Zeitbezogene Medien, Prof. Andrée Korpys/
Prof. Markus Löffler



»Zang Tumb Tumb«, Musikperformance von Christina Köhler

raum 126

Ines Gebhard

Design, Prof. Marion Ellwanger

»Hunt my dear«
Installation aus Keramik
Keramikgewerke im Raum
Trophäen einer rustikalen Vergangenheit
Ein morbides Relikt aus Porzellan

Chris Dobbert, Ines Göbel

Design, Prof. Marion Ellwanger

»Biolumineszenz«
Wir zeigen Versuche zur Biolumineszenz.
Welche Schnittstellen gibt es zwischen
selbstleuchtenden Lebewesen und möglichen
Beleuchtungsstrategien.

1. og, flur b, links

Juliane Golbs

Welten/Seifenblasenwelten leicht verschwommen auf Leinwand dargestellt. Dazu mit eingearbeitete Wände (ein »Nicht Ende« soll entstehen)...

wc im treppenhaus, zwischen 1. und 2. og

Lydia Balke

Grundklasse Malerei/Zeichnen, Achim Hoops



»Intimitätsschlachtfeld«, Malerei und Installation, 2008/09

hfbk-galerie



Mary Mack, »Vorbeigehend«

Mary Mack

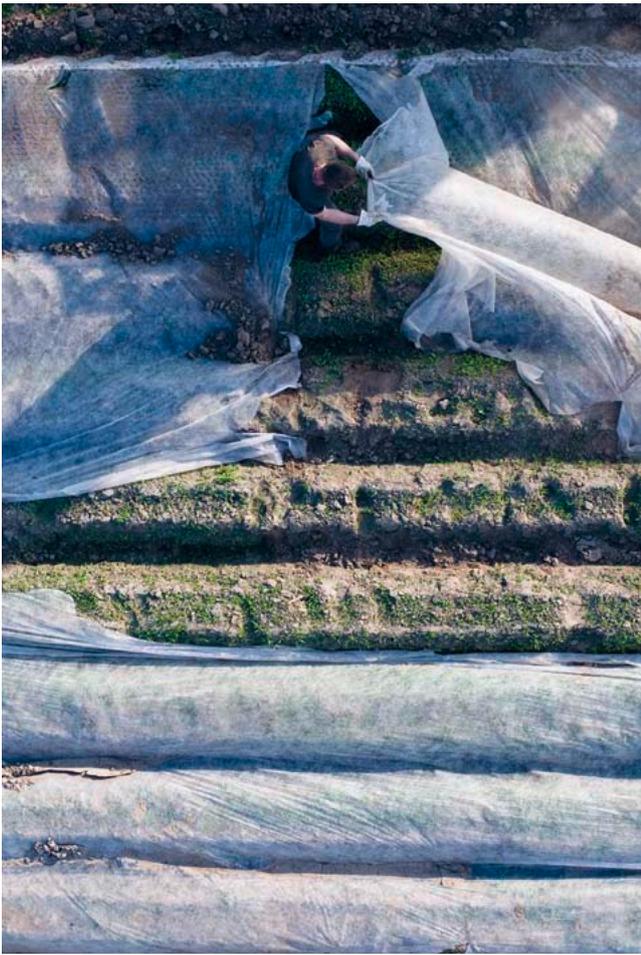
Grafik/Typo-/Fotografie, Prof. Wilhelm Körner

Seit fast 20 Jahren verfallen die Gebäude des ehemaligen FDJ Ferienlagers am Plauer See in Mecklenburg-Vorpommern. Sichtbar sind nur die Spuren der Menschen. Der Ort ist Zeugnis der Vergangenheit und der Gegenwart zugleich.

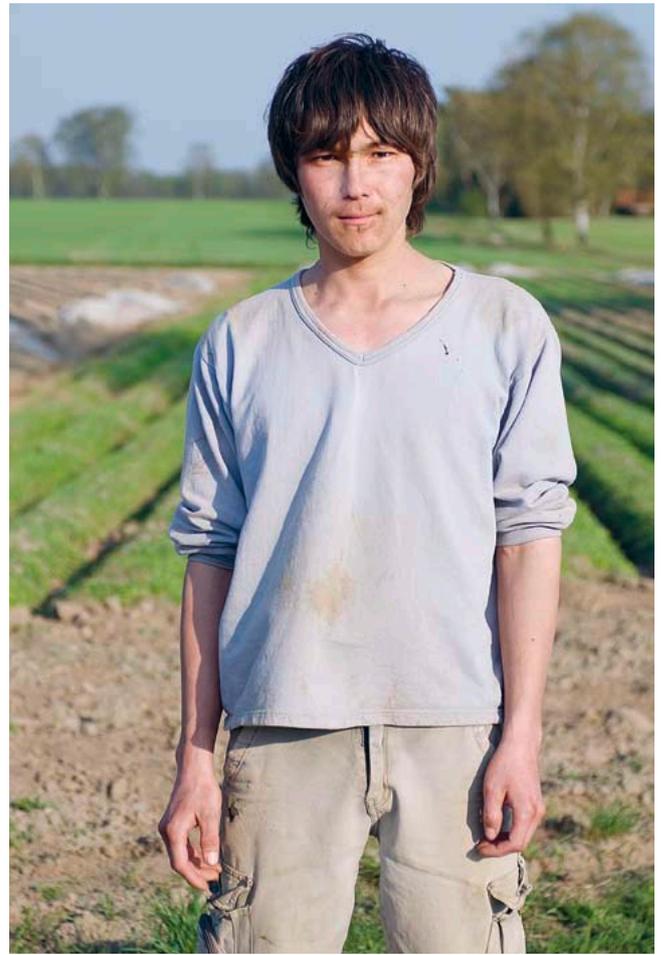
hfbk-galerie

Bente Stachowske

Grafik/Typo-/Fotografie, Prof. Wilhelm Körner



»Küggen«, 2009



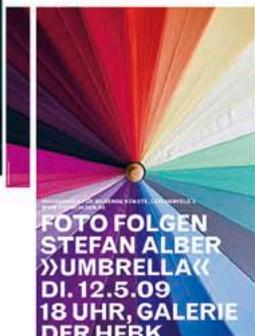
»Nurbeck«, 2009

bibliotheksvorraum, provisorischer raum

FOTOFOLGEN zeigt drei Semester FOTOFOLGEN. Ein Über- und Rückblick zur Fotografie im Kontext künstlerischer Praxis. Eine mediale Präsentation mit Kuchen.

FOTOFOLGEN ist eine wöchentliche Ausstellungsreihe in den Räumen der HFBK. Jeden Dienstag im Semester beziehen junge

KünstlerInnen Position in Sachen Fotografie und fotografische Medien. Die Ausstellungen sind jeweils nur an einem Abend zugänglich. Informationen unter: www.fotofolgen.de



raum 213

Katsuya Murano

Bildhauerei, Prof. Haegue Yang

Kenichi Kusano

Absolvent der Visuellen Kommunikation

Hiroko Kameda

Malerei/Zeichnen, Prof. Norbert Schwontkowski

Otaku – eine neue Kulturdarstellung Japans

Fokus

An der Ausstellung beteiligen sich drei Otaku, die unterschiedliche Tätigkeiten ausüben, Kenichi Kusano vertieft sich in seine Zeichnungen von Mangas und Illustrationen, Hiroko Kameda, geht in ihrem Spezialgebiet Ölmalerei auf und Katsuya Murano drückt seine Leidenschaft für zeitgenössische Kunst und Installation aus.

Unsere Schwerpunkte sind zwar unterschiedlich, aber das entspricht dem Bild der Otaku, die sich in einem verschlossenen Raum ihrem eigenen künstlerischen Schaffen passioniert widmen. Obwohl wir von verschiedenen Kunstströmungen beeinflusst sind, verarbeiten wir sie auf unsere Weise. Insofern sind wir keine Otaku im Sinne von selbstgefälligen Sammlern, sondern eher otaku-artige KünstlerInnen, die auf ihrer eigenen, spezifischen Welt der Kunst bestehen.

Zur Ausstellung

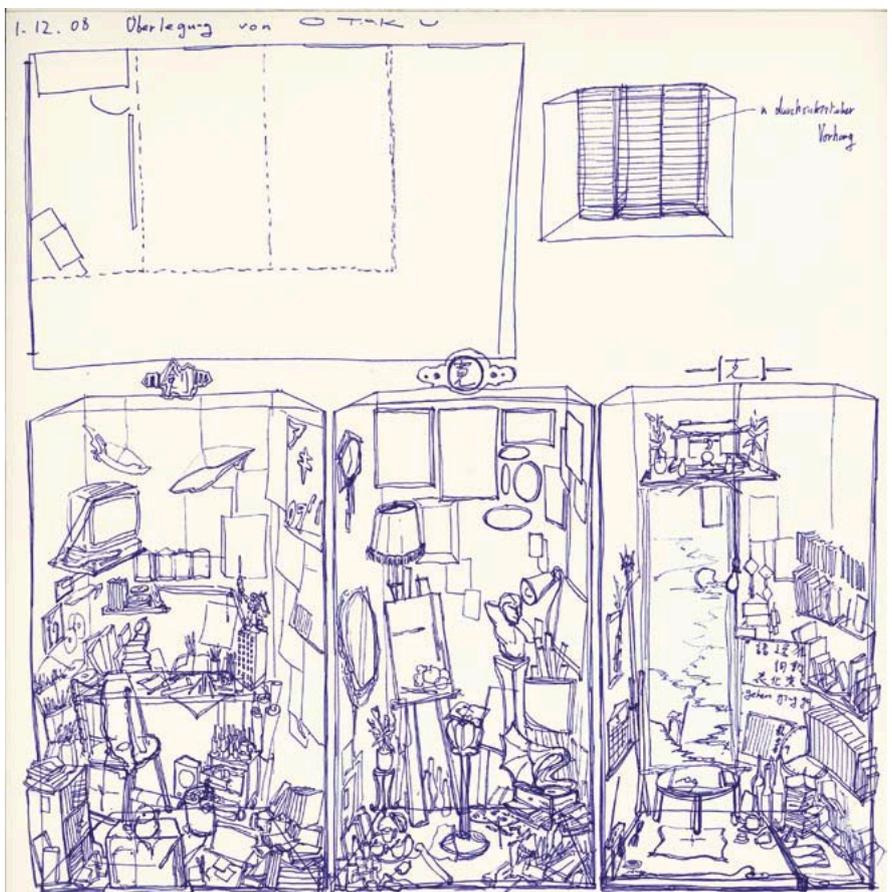
Die Ausstellung ist eine Kombination aus Rauminstallation und Performance. Der Raum wird unterteilt durch eine Schiebetür, hinter der wir drei arbeiten.

Das Publikum sieht uns nur durch eine kleine Lücke zwischen zwei Schiebetüren. In einem verdunkelten Ausstellungsraum werden unsere drei Arbeitsplätze originalgetreu wieder erscheinen. Jeder hat ein Teelicht, um seinen Arbeitsplatz zu beleuchten. Der Raum ist also ziemlich dunkel.

Die Atmosphäre der Otaku wird dem Publikum mit Hilfe der arrangierten Objekte und Arbeitsutensilien und über die Hingabe vermittelt, mit der wir unserer Beschäftigung nachgehen.

Je enger der ausgestellte Arbeitsplatz wird, umso expliziter wird der für die Otaku charakteristische Mikrokosmos formuliert. Auch mit dem präsentierten Material wird evident, wie wir in Auseinandersetzung mit einem kulturellen japanischen Phänomen als Japaner an einer deutschen Kunsthochschule neue Ebenen eröffnen.

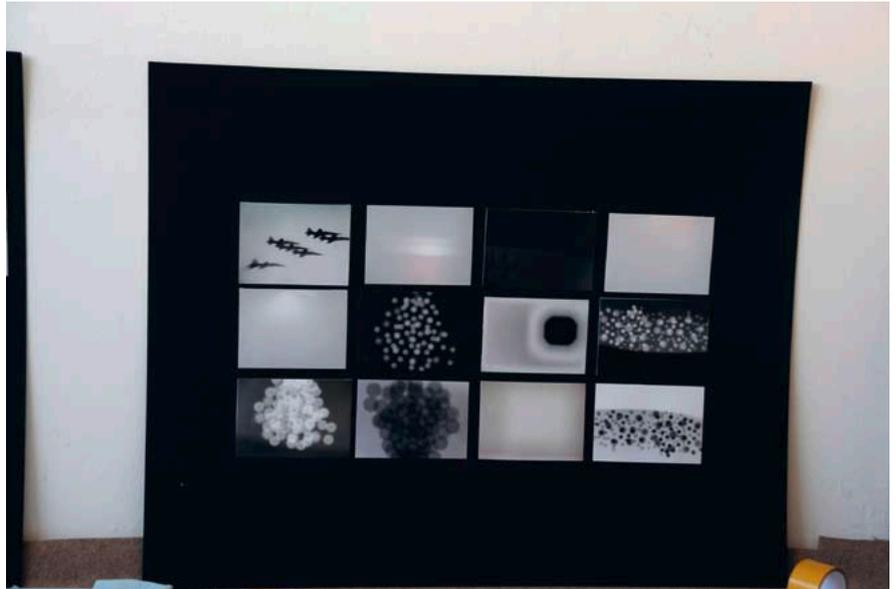
Das Konzept hat den Anspruch, fest gefahrene Japan-Klischees wie Harakiri, Samurai und Geisha aufzubrechen, indem auf eine neue japanische Tradition hingewiesen wird.



»Otaku«, Rauminstallation und Performance, 2009

flur gegenüber von raum 211

Luzie Gebhardt
Zeitbezogene Medien



»Utopia«, Fotografien auf Schwarzkarton, jeweils 70 x 100 cm

rechts neben raum 213



Marlene Treu

»Das Feuertier«, Bleistift auf Papier, 90 x 120 cm, 2009

raum 220, raum 221, raum 222 und flur davor

Studierende Malerei/Zeichnen, Prof. Werner Büttner



Kerstin Fürstenberg, »Billwerder im Vollzug«, Acryl auf Baumwolle, 130 x 110 cm, 2009



Konstantin Sotnikov, »Ein Qualität in Selbstorganisation«

keller

räume k14 bis k54



erdgeschoss

aula, foyer,
bildhauerpavillon
räume 11 bis 54

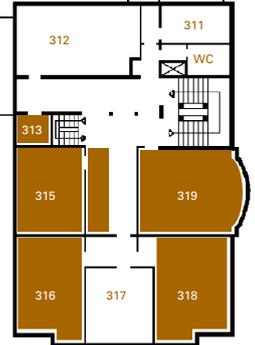


	AKKUSCHRAUBERFAHRZEUG		k59
	ANGELA ANZI	→ Seite 11	niche in k54
	CLAUDIA APEL		253
	STUD. PROF. MONIKA BAER		224, 226
	LYDIA BALKE	→ Seite 21	wc im treppenhaus zwischen 1. und 2. og
	STUD. PROF. RAIMUND BAUER		123
	ANDREA BECKER-WIEMANN		flur vor 354
	BEIDES	→ Seite 13	foyer
	CARSTEN BENGER		253
	GRUNDKLASSE BILDHAUEREI PROF. THOMAS BERNSTEIN		331
	STUD. PROF. WIGGER BIERMA/ PROF. INGO OFFERMANN		151 + 153
	VERENA BILGERI		flur vor hfbk-galerie
	MARIE LUISE BIRKHOLZ CHRISTIANE BLATTMANN	→ Seite 5	121a wandelnd
	CLARA BUCHHOLZ		126
	STUD. PROF. WERNER BÜTTNER	→ Seite 25	220, 221, 222
	LISA-MARIE DAMM		1. og flur b, rechts
	ULLA DEVENTER		354
	STUDIERENDE DES SEMINARS »WORKINPROGRESS«, PROF. DR. MICHAEL DIERS		213 a/b
	CHRIS DOBBERT	→ Seite 21	126
	STUD. PROF. MARION ELLWANGER		26
	ANKE FISCHER		153
	FOTOFOLGEN	→ Seite 22	bibliotheksvorraum vor Treppe zu 113
	JOHANNA FREYGANG		flur gegenüber 11
	LOUIS FRIED		126
	INES GEBHARD	→ Seite 21	126
	LUZIE GEBHARDT	→ Seite 24	flur gegenüber 211
	PAUL MARTIN GEISLER		240
	INES GÖBEL	→ Seite 17	126
	JULIANE GOLBS	→ Seite 21	1. og flur b, links
	STUD. PROF. SILKE GROSSMANN	→ Seite 40	354
	GRUNDKLASSE FILM PROF. INGO HAEB		316
	STUD. PROF. MICHAEL HALLER/ PROF. GERD ROSCHER		228
	JAVIER HINESTROZA	→ Seite 2	wartenau raum 13
	STUD. PROF. OLAF HOLZAPFEL		43
	RICARDA HOOP		1. og flur b, rechts
	PATRICIA HUCK		1. og flur b, rechts
	SOHYUN JUNG	→ Seite 38	230
	HIROKO KAMEDA	→ Seite 2/23	213
	THOMAS KEMPER (VIER AUS FÜNF)	→ Seite 14	aula
	JIN WOO KIM	→ Seite 9	keller flur b
	NORA KLASING (VIER AUS FÜNF)	→ Seite 14	aula
	NIKOLAUS KNÖBEL	→ Seite 10	treppenhaus flur b zwischen ug und eg
	NICK KOPPENHAGEN	→ Seite 2/42	332
	STUD. PROF. KORPYS/LÖFFLER		123 und 123a
	KENICHI KUSANO	→ Seite 2/23	213
	MARINA LINDEMANN		242
	ROMAN LIŠKA	→ Seite 42	flur vor 332
	SASCHA LEHNERER		flur vor 331
	STUD. PROF. GLEN OLIVER LÖW		51 und 52
	GRUNDKLASSE DESIGN PROF. SUSANNE LORENZ		315
	MARY MACK	→ Seite 21	hfbk-galerie
	MARGARETHE MAST	→ Seite 39	flur gegenüber 240
	MATERILALVERLAG		foyer

	AMERICA MENDEZ	→ Seite 14	11
	MARTIN MEISER	→ Seite 13	links neben haupteingang
	FELIX MEYER-WOLTERS		haupttreppenhaus zwischen
			2. und 3. og
	LENA MICHALIK		flur vor 21
	LUDWIG MISSALL		vor 144 und 145
	ANNA MÖLLER		354g
	SUNG WON MOON	→ Seite 18	flur vor 114
	STUD. PROF. MATT MULLICAN		120
	KATSUYA MURANO	→ Seite 2/23	213
	GRUNDKLASSE		
	PROF. HEIKE MUTTER		318
	ASTRID MYNTEKAER	→ Seite 11	nische am treppenhaus im
			keller + wand vor 11
	MINJUNG OH		253
	ELIZABETH ORTEGA RODRIGUEZ	→ Seite 7	121a
	STUD. PROF. LUTZ PANKOW	→ Seite 12	überseecontainer vor der
			HFBK + 23
	SIMINA PREDESCU	→ Seite 38	treppenhaus zwischen 2.
			und 3. og
	ALEXANDER PRÖBSTER	→ Seite 16	haupttreppenhaus zwischen
			eg und 1. og
	BENJAMIN RENTER	→ Seite 12	mensavorraum
	MONIKA SCHEDLER	→ Seite 10	k54
	MAREN SCHIMMER	→ Seite 34	1. og flur b, rechts
	DORIS SCHMIDT/MARIE HÄUSER	→ Seite 9	flur hinter treppe bei k28
	GRUNDKLASSE FILM		
	PROF. CAROLIN SCHMITZ		treppe zwischen 1. und 2. og
	WANJA SCHOLZ	→ Seite 15	flur a vor 20 und 21
	YANN-VORI SCHUBERT		253
	DAVID SCHULZ		flur vor 211
	LILIA Č. SCHUETZE	→ Seite 16	bildhauerpavillon
	JANA SEEHUSEN	→ Seite 19	121a
	ANTJE SEIDEL		flur a gegenüber 113
	MARJETA SEME		flur vor 229
	RENÉ SIEBER (VIER AUS FÜNF)	→ Seite 14	aula
	STUD.		
	PROF. ANDREAS SLOMINSKI		k22 und k24
	EHSAN SOHELI RAD		253
	STUD. PROF. RALPH SOMMER		251
	BENTE STACHOWSKE	→ Seite 22	hfbk-galerie
	STUD. PROF. ROBERT STADLER		25
	STUD. PROF. PIA STADTBÄUMER		k14 und k21
	NORBERT STRAFFEND (VIER		
	AUS FÜNF)	→ Seite 14	aula
	GRUNDKLASSE ZEITBEZOGENE MEDIEN		
	PROF. ANDREA TIPPEL		319
	MARLENE TREU	→ Seite 24	rechts vor 213
	GREGOR ULBRICH		bibliotheksvorraum
	HRISTINA VARDEVA	→ Seite 38	230a
	ZLATA VODANOVIC	→ Seite 44	gegenüber 354
	SEBASTIAN WIEGAND		links neben 113
	JOHANNES WILCK		flur vor 315
	BENJAMIN WÖLFING	→ Seite 40	flur vor 244
	OLE WOLLBERG	→ Seite 15	treppenhaus zwischen eg
			und 1. og
	STUD. PROF. HAEGUE YANG		44, k25 und k25a
	CARINA ZAJONS		2. og flur b
	STUD. ZEITBEZOGENE MEDIEN		42 und 124
	STEFFEN ZILLIG	→ Seite 40	313
	DANIEL ZIMMERMANN/ DENNIS PAHL	→ Seite 20	121a

dritter stock

räume 313 bis 354g



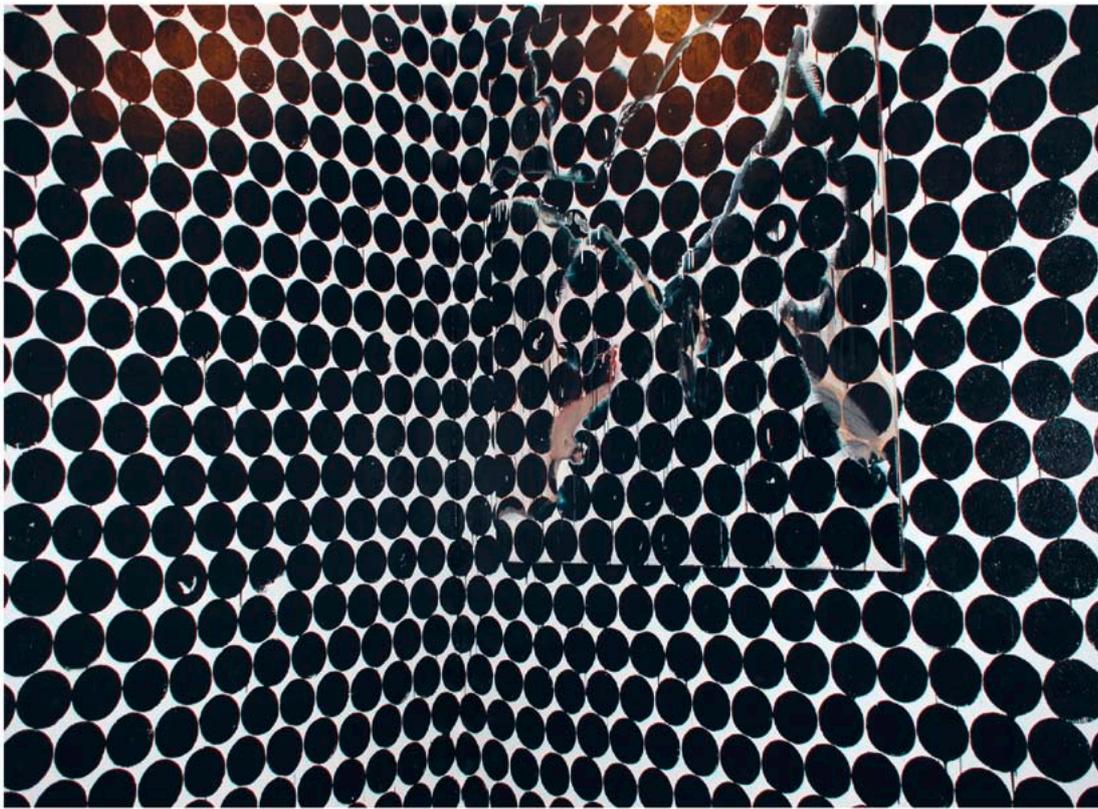
raum 220, raum 221,
raum 222 und flur
davor



Christoph Wüstenhagen



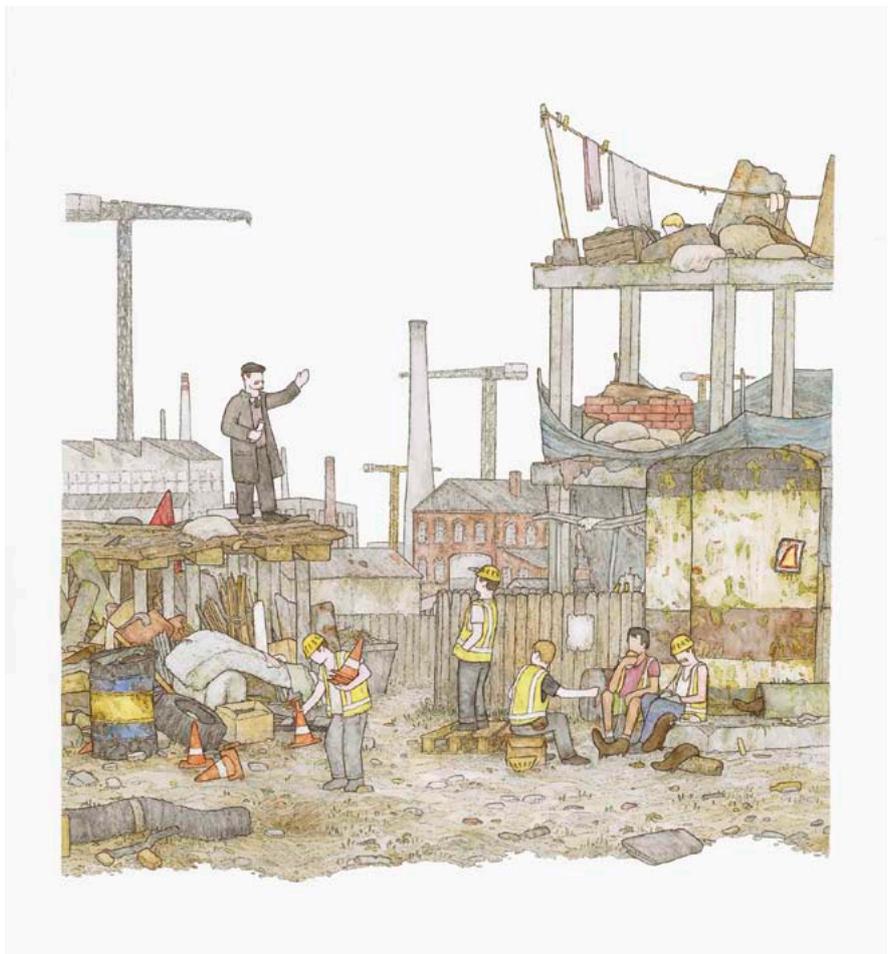
José Carlos Izquierdo Pérez, »Das Vergessene Auto«



Simon Hehemann, »Strobefeld«, Malereinstallation



Julia Maiquéz Esterlich, »ohne Titel«, Polaroids ohne Kamera



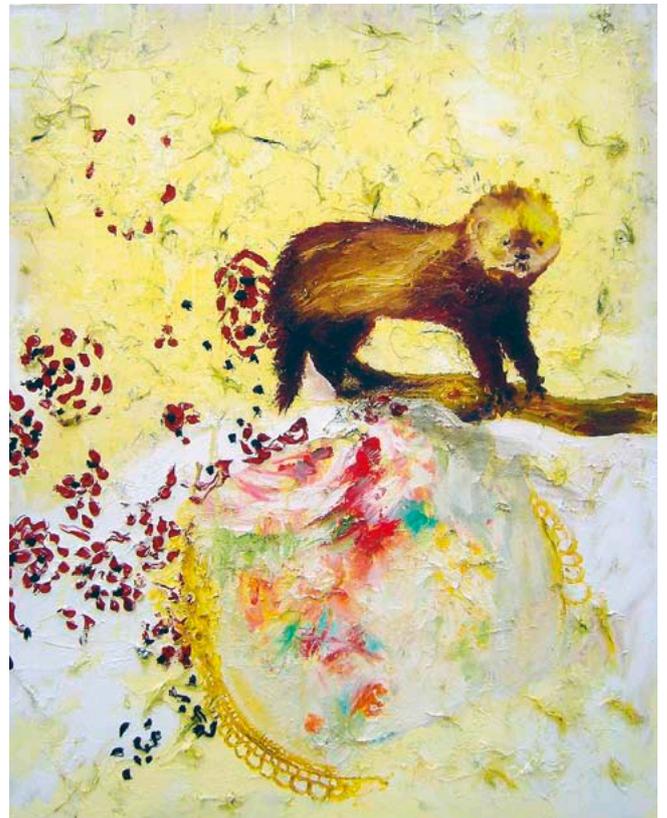
Ignazio Garcia Sánchez, »Zurück zur Arbeit«



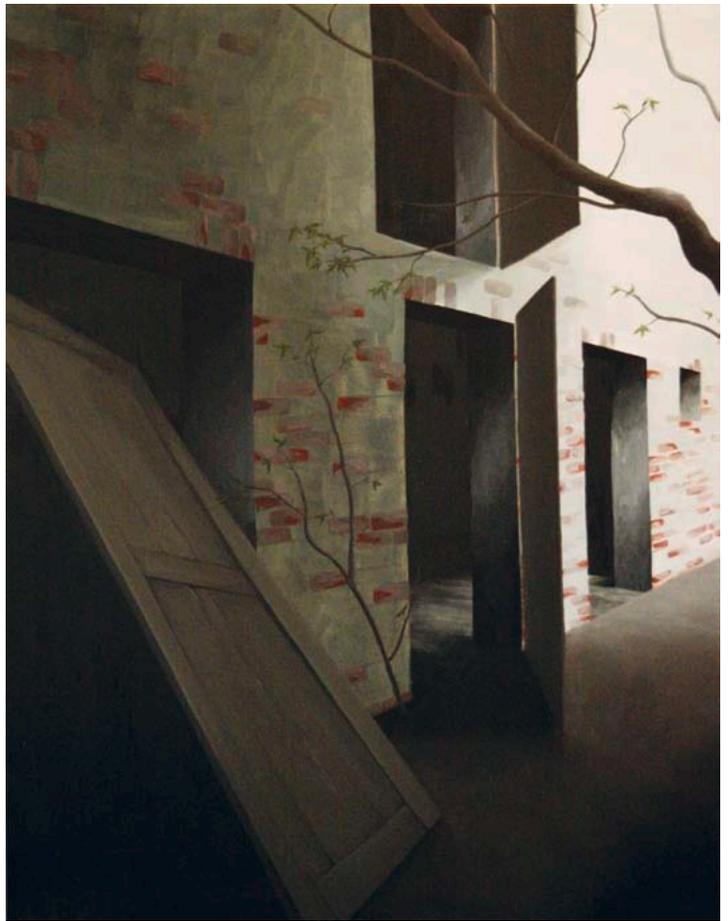
Anna Steinert, »Schädel«



Maren Schimmer, »ohne Titel«, Acryl und Buntstift auf Holz, 120 x 80 cm 2009



Daniela Milosevic, »Marder« (p.i.f.f.b.)«



Julia Phillips, »Plan«, 2008



Fernando Vivas-Marquéz, »Slumberland«, Acryl auf Papier, 100 x 70 cm, 2009



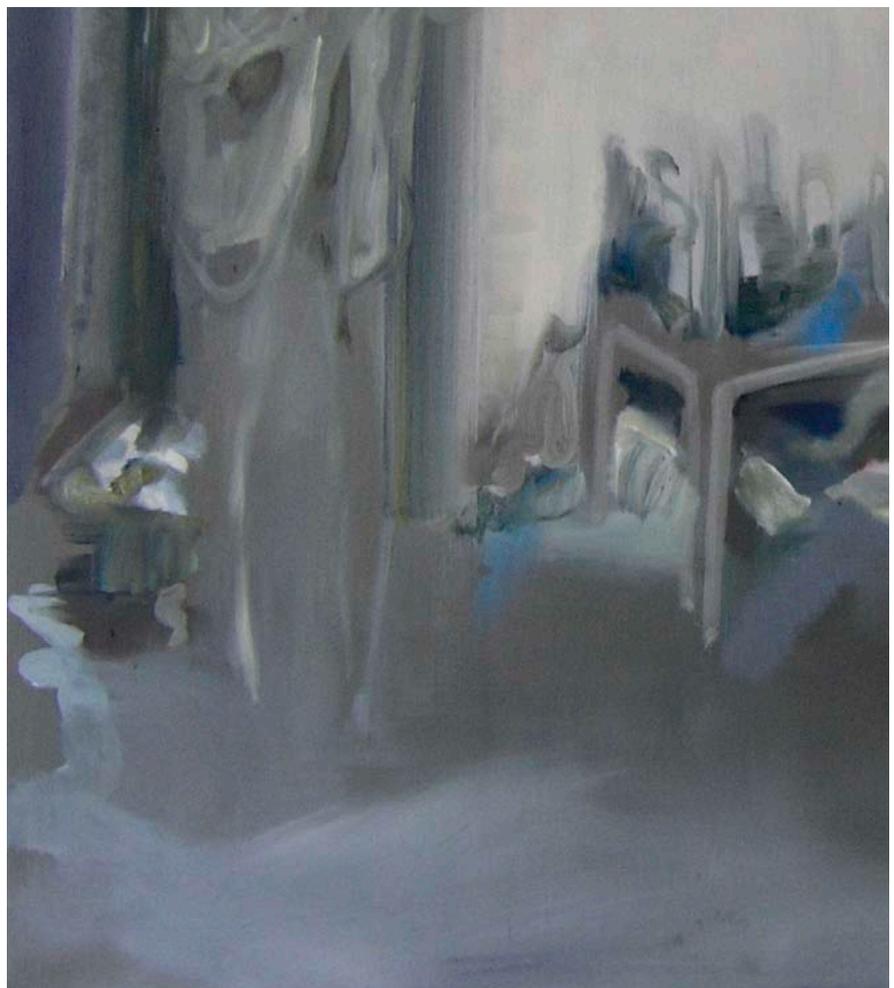
Silke Silkeborg, »Schleuse«, Öl auf Leinwand, 60 x 75 cm, 2008



Juan Juan Yi, »ohne Titel«, Öl auf Leinwand, 110x110 cm, 2009



Stefan Pehl, »ohne Titel«, Öl auf Leinwand



Julia Fuchs, »Show«

raum 230a

Hristina Vardeva

»Hin & zurück«

Burkina Faso, 2008, Fotobuch-Präsentation,
zehn Fotos, Film, 13 min (Französisch/Deutsch)



»Hin & zurück«, 10 Vergrößerungen, Fotopapier, 30 x 40 cm, 2008

raum 230



»Las Meninas«, Film, Objekt, Licht und Schatten, 2009

Sohyun Jung

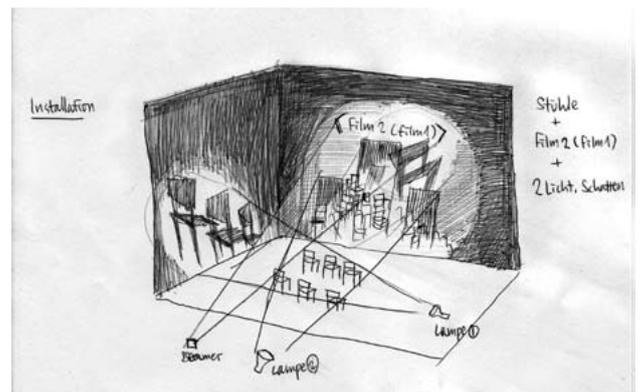
Zeitbezogene Medien, Bildhauerei, Prof.
Andrée Korpys/Prof. Markus Löffler + Prof.
Haegue Yang

Auf einem abgedunkelten Dachboden wurde
Film 1 gedreht:
Strahlendes Licht erhellt einen Teil des
Raumes. Man sieht einen Haufen gestapelter
Stühle, dahinter wachsende und tanzende
Schatten.

An dem gleichen Ort wurde Film 2 gedreht:
Zusätzlich zum Schattenspiel wird jetzt Film 1
auf die Stühle projiziert.

Installation:

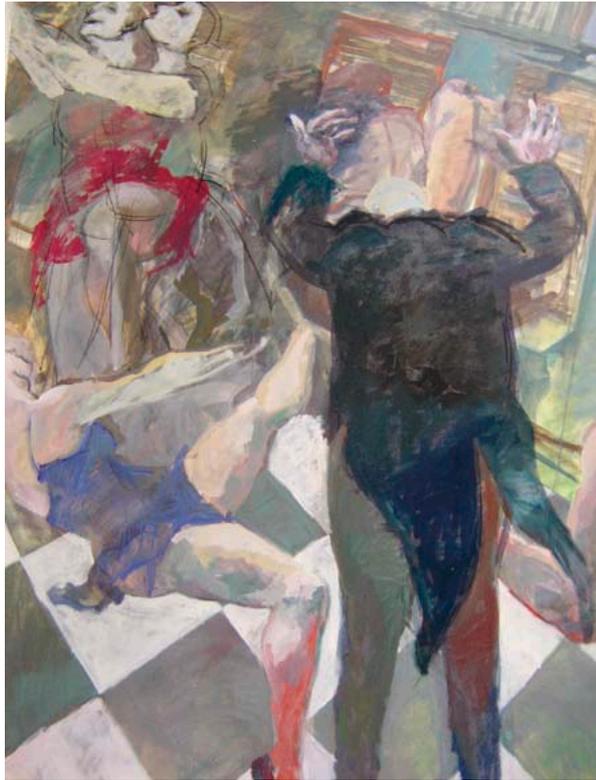
Innerhalb der Installation wird der Produktions-
prozess transparent. Drei Flächen des Raumes
werden bespielt. Auf eine der Wände ist Film
2 projiziert. Eine zweite Wand zeigt direkte
Schatten von Stuhlreihen. Sie stehen auf dem
Fußboden, der die dritte Fläche bildet.



»Las Meninas«, Film, Objekt, Licht und Schatten, 2009

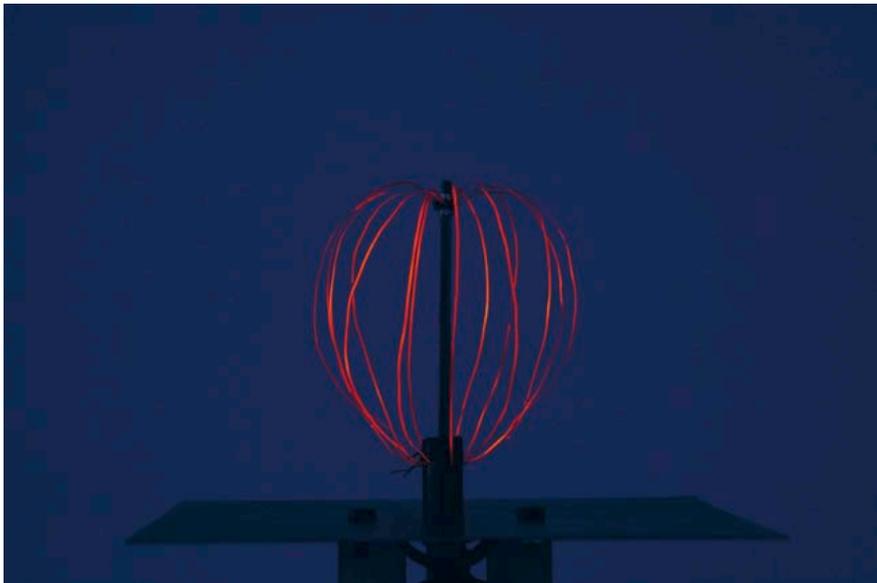
treppenhaus, zwischen 2. und 3. og

Simina Predescu
Kunstpädagogik



»ohne Titel«, Öl auf Leinwand, 130 x 180 cm, 2009

flur gegenüber raum 240

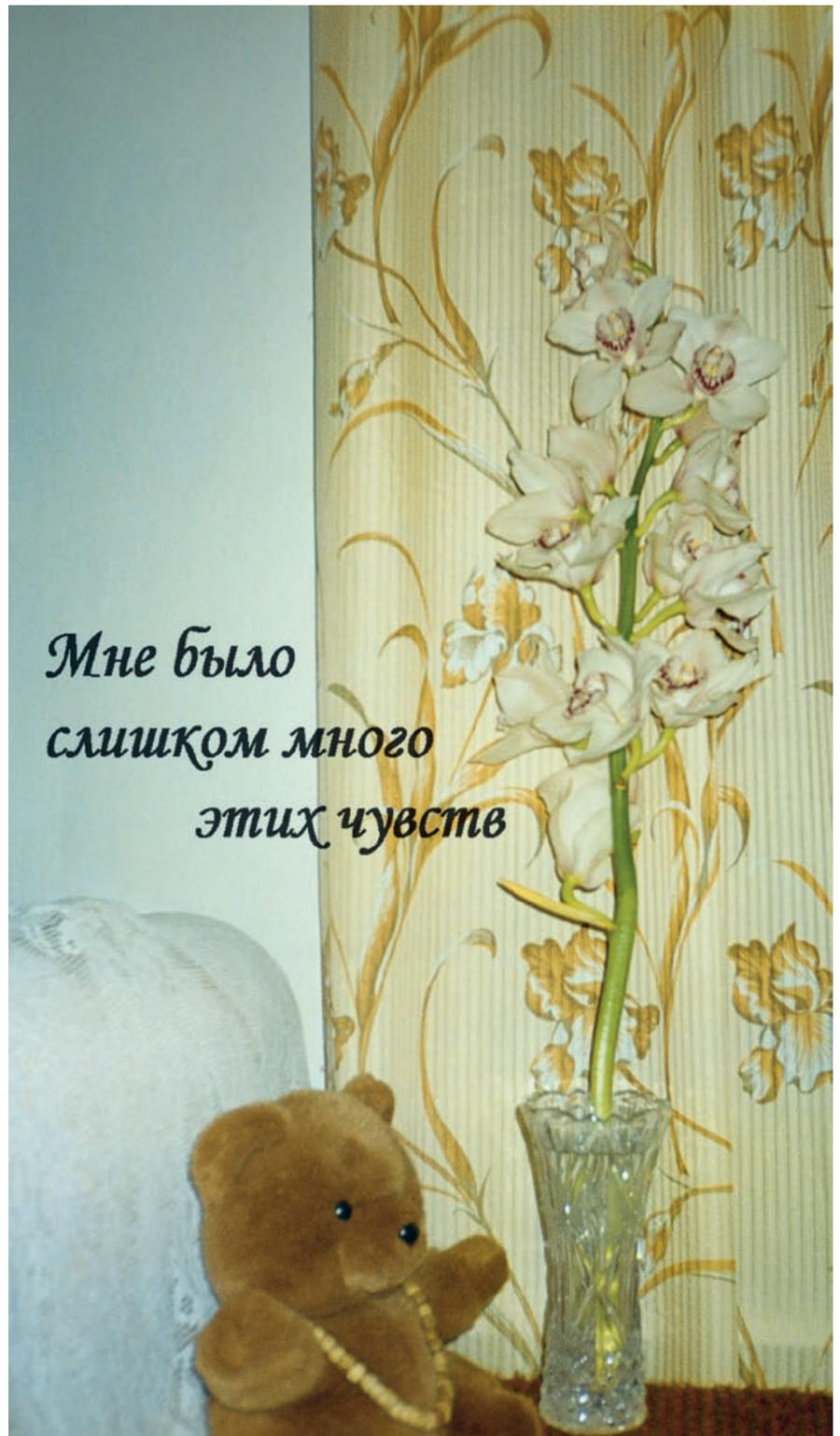


»ohne Titel«, Metall, Apfel, ca. 20 x 15 cm, 2009

Margarethe Mast

Bühnenraum, Prof. Raimund Bauer

Ein Apfel aus Draht, der zum Glühen gebracht wird, auf einem Metallfuß. Die Installation ist durch einen Vorhang abgeschirmt.



»Gisela«, eine kitschig-pathetische Installation, 2009

flur vor raum 244



Benjamin Wölfing
Film, Prof. Udo Engel

»Der Patient« ist ein Film von Johanna und Benjamin Wölfing

»Der Patient«, Videoinstallation, ca. 150 x 200 cm, 2009

raum 313

Steffen Zillig

Zeitbezogene Medien, Prof. Andrée Korpys/
Prof. Markus Löffler

»Du hast allen Grund zum Verzweifeln. Aber heißt das, du darfst dich dabei derart hässlich gehen lassen? Du darfst dich so trostlos hässlich darbieten? Nein, ich werde dich nicht retten. Wie hieß es doch einmal: Gesicht des Anderen – stillste Musik. Und jetzt? Und jetzt? Und jetzt?«

// mit Musik von Bert Wrede
// Weitere Arbeiten in R123a

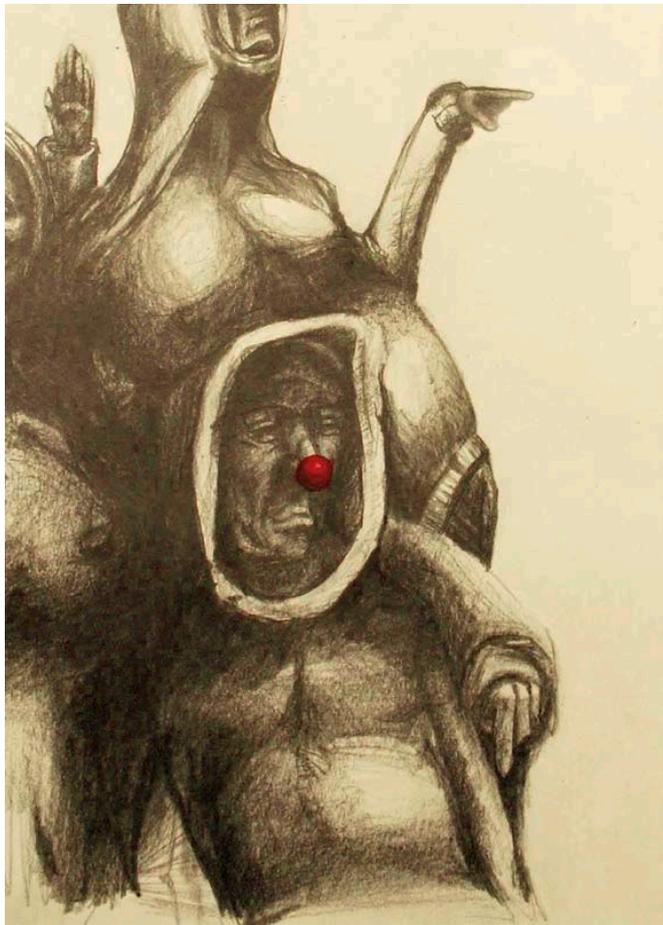


Diaprojektion, Maße variabel, 2009

raum 318

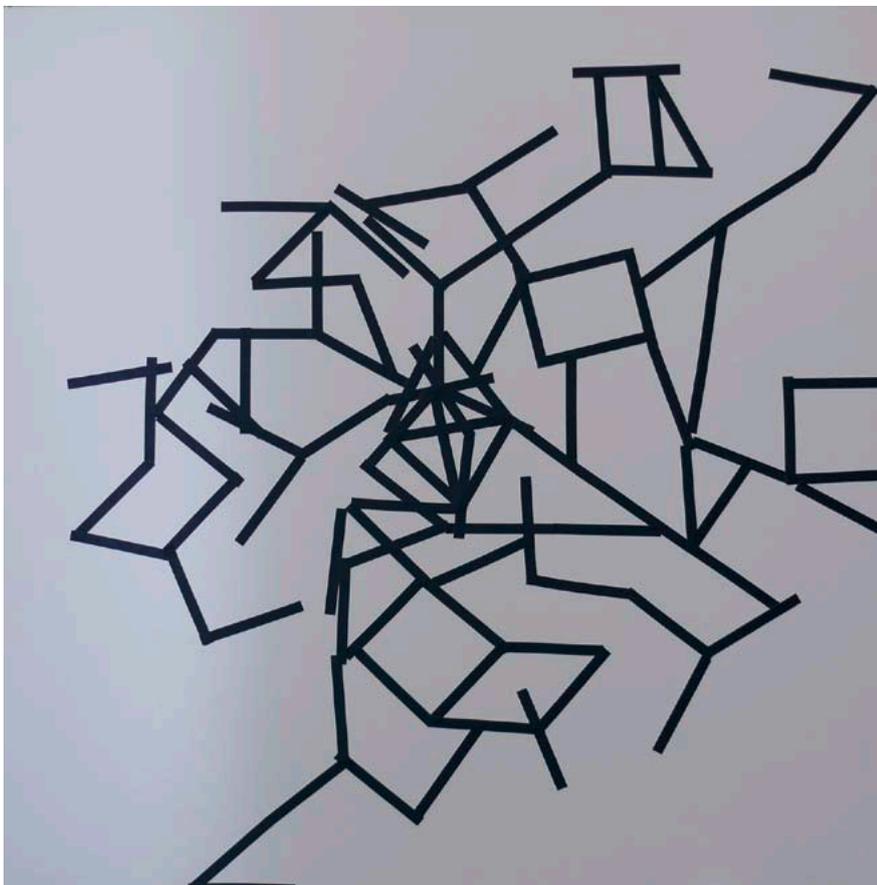
Jan Sperling

Grundklasse Grafik/Foto-/Typografie, Prof.
Heike Mutter



Jan Sperling, »Skizzen aus dem Distrikt«

raum 332



Nick Kopenhagen

Grundklasse Malerei/Zeichnen, Achim Hoops

An diesem Projekt nehmen insgesamt 100 Leute nacheinander teil. Jeder Streifen auf der Fläche wurde von einer anderen Person vor Dir auf die Platte geklebt.

1. Klebe diesen Streifen bitte auf die Fläche. Dabei ist zu beachten, dass er mindestens einen anderen Streifen berühren und/oder überlappen muss. Der Streifen darf nicht über den Rand der Fläche hinausgehen oder verbogen werden.

2. Höre Dir die Aufzeichnung an. Diese Nachricht stammt von der Person, die vor Dir einen Streifen auf die Platte geklebt hat. Nun klebe auch Du auf diese Platte einen Streifen, es gelten die gleichen Bedingungen wie bei der ersten Platte. Jetzt hinterlasse auch Du der Person, die nach Dir dran sein wird, eine Nachricht. Diese kann bis zu 40 Sekunden lang sein.

»ohne Titel«, Klebestreifen auf Spanplatte und Lautsprecher, 100 x 100 cm, 2008/09

vorraum zu 332

Roman Liška

Grundklasse Malerei/Zeichnen, Achim Hoops

»Positively 4th Street (re-edit)«
und

»Pseudo – wer zuletzt lacht, lacht zuletzt.« oder
»Jetzt ist die Mama aber stolz!« oder »Wer
nicht denken will fliegt raus. (J. Beuys)« oder
»Was ist eigentlich mit der Malerei heute los,
und warum hat meine Oma informelle Schmer-
zen im Bein?«

Vasen 328, Übertöpfe und Pflanzen 330, Kerzen
und Kerzenhalter 332, Wanddekoration 334,
Spiegel 338

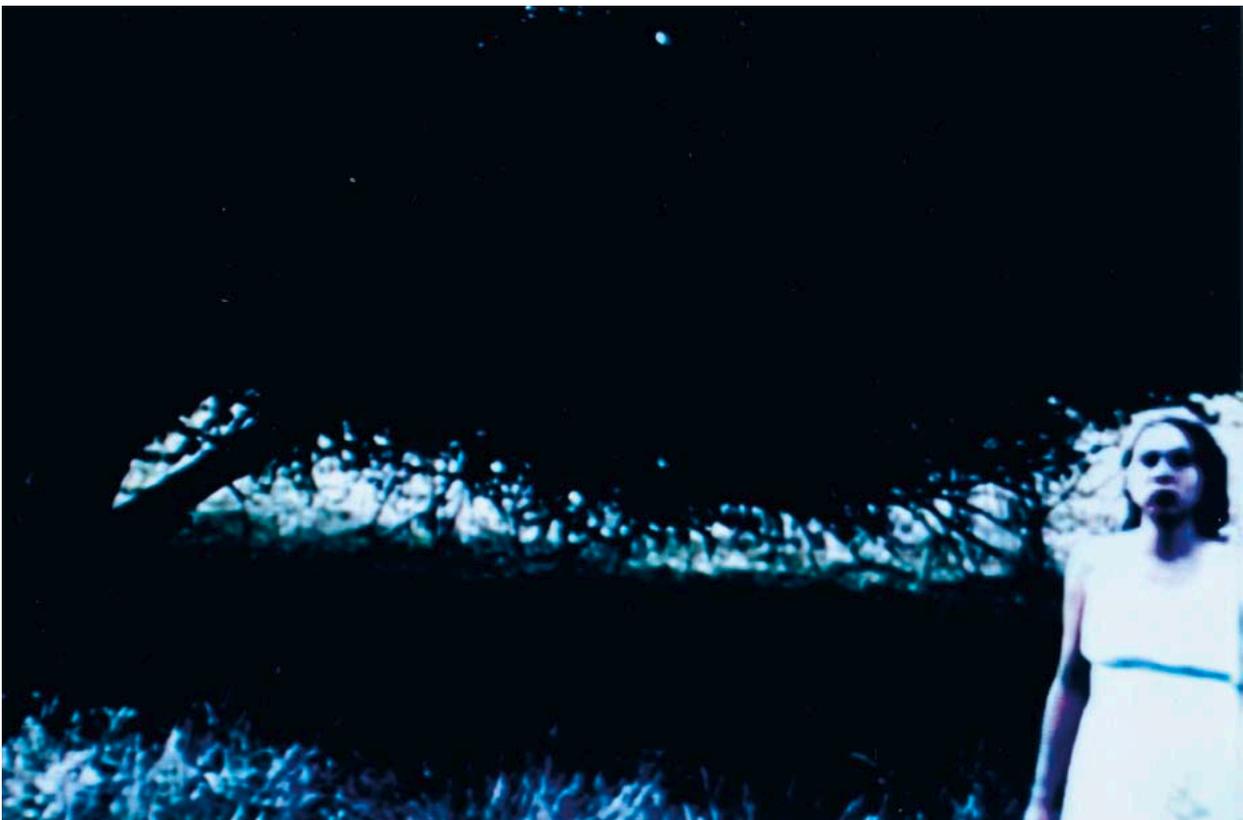
»Zeig, wer du bist. Hier, da, dort: Jede einzelne
Blumenvase, jedes Bild, jeder Kerzenhalter in
deinem Zuhause spiegelt deine Persönlichkeit
wieder. Und weckt schöne Erinnerungen - zum
Beispiel daran, mal wieder frische Blumen
besorgen ...«



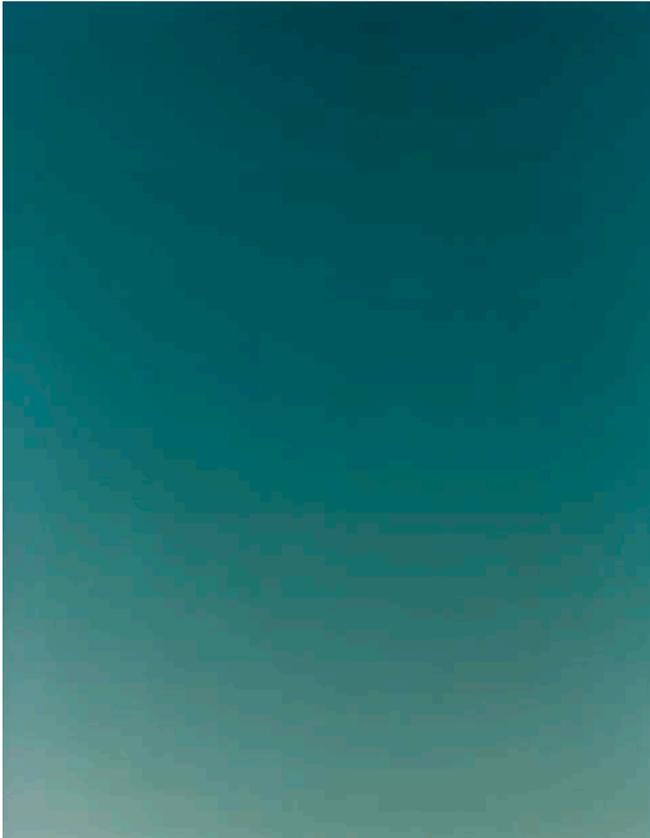
»Nachtgedanken«, Mischtechnik auf Leinwand, 40 x 60 cm, 2008/09

raum 354

Studierende Fotografie, Prof. Silke Gross-
mann



Maria Mora, »Weißraum«, C-print, 2009



Karin Jobst, »Von der Veränderung der Reflexion auf das Objekt«, fotografische Bilder # 3a & #4



Liang Xu, »ohne Titel«, 2008



Hyeon Park, »Unnuetz«, Silber Gelatin print, 2009

fotolabor gegenüber raum 354



»Novizin«, Videostill, 2009

Zlata Vodanovic

Die Videoarbeiten sind zeitliche Miniaturen.
Kurzformen von Filmen, die sich tendenziell in
Fotografie rückverwandeln.

Wir wissen nicht ob wir uns da mit einander gefallentun: Muss ich auf die Fresse fallen oder muss ich auf die Fresse fallen dürfen?

Farbspritzer, Malerei. Im Rahmen darf und muss Alles sein. Deshalb auch die Fäkalien. Immer wieder. Aber wenn ein Bild gemalt wurde außerhalb des Rahmens, im Text, als email oder auf der Wand, läuten die Glocken Sturm und die Gewehre werden von der Wand geholt. Frauen in taillierten Kleidern laden beherzt nach. Wild Wild West. „Indianer!“ (Schön, dieser Urschrei der Zivilisation: „Indianer!“ Archaische Melodie, begleitet vom scheppernden Bimmeln der Kirchturmglöcke.) Ich liebe den Western nur deshalb. Dieser Indikativ äußerster Not: Indianer! DIES!

„Es ist eine Erniedrigung, bei der Bewerbung Malerei und Zeichnung ankreuzen zu dürfen. Sie haben die Wahl? Die Freie Kunst ist abgeschlafft, alles heißt jetzt Kunst.“

Gibt es bei so viel wohlwollend-interdisziplinärer Struktur noch Lücken im Netz?

stolpersteineim-system?

Ein Vakuum, das Generationen von Studierenden an der HFBK vorfanden und aus dem heraus sie ihre eigene Position entwickeln oder scheitern konnten?

Wo wird hier Grundlagenforschung der Kunst betrieben?

Wird hier eigentlich Kunst gemacht?

Aber entscheiden muss man sich schon, denn die Entscheidungen sind ja das wichtigste. Jede/r Studierende soll sein eigenes „individuelles künstlerisches und/oder wissenschaftliches Profil“ zusammenstellen, formulieren, intensivieren, vertiefen, präsentieren.“

Berufen wird, wer Strahlkraft hat, oder auch wer den etablierten ProfessorInnen nicht zu nahe treten wird. Die Studierende haben auf die Professorenwahl nur pro forma Einfluß. Für eine spannende Lehre bräuchte es weniger Aushängeschild-Professoren, die für den Lehrbetrieb faktisch kaum vorhanden sind.

Erinnerst Du Dich an Malen nach Zahlen, die wollen jetzt malen nach Buchstaben. Das heißt dann „Gruppe Elementar“.

Wer fragt denn so was?

Sind Sie dazu eigentlich legitimiert?

Was, wenn Scheitern Teil des Programms ist, einem danach aufgeholfen wird, von Lehrenden, die vermeintlich wissen, wo es lang geht?

Aber in welche Richtung geht es?

„Der interdisziplinäre Bachelor-Studiengang »Bildende Künste« umfasst alle an der HFBK vertretenen künstlerischen und wissenschaftlichen Fächer. Den Studierenden stehen sämtliche Studienschwerpunkte offen: * Bildhauerei * Bühnenraum * Design * Film * Grafik/Typografie/ Fotografie * Malerei/ Zeichnen * Theorie und Geschichte * Zeitbezogene Medien.“ (HFBK Website)

Hochschullehrer: Sind die Arbeiten fertig?

Student: Ich arbeite halt viel mit gefundenen Sachen. Ich finde das schon interessant, nicht wegen dem Inhalt, sondern wegen der Form. Das inhaltliche, darauf ist man so festgenagelt.

Hochschullehrer: Ich mag eher so Objekte, die Freiraum schaffen für Interpretation und Projektion.

Student: Ja, etwas anderes, wo man jetzt so gar nicht weiß, was es ist. Ich denke da nicht drüber nach, eher so intuitiv, ich klatsch das dann einfach so zusammen. Für mich sind das eher zusammengeklappte Sachen.

Hochschullehrer: Diese Arbeit hat etwas narratives oder metaphorisches.

Student: Stört Dich der narrative Aspekt? Zwerge sind eher Helfer und nicht böse. Ich weiß nicht, ob ich's so erklären kann, bei mir ist es erstmal ziemlich platt ein Material.

Viele Studierende sind in einem Kopierprozess, der zehn Semester anhält. In den Seminaren werden Befindlichkeiten diskutiert.

Die Avantgarden sind an ihr Ende gekommen sind in Verwirrung geraten, zu unübersichtlich das Feld wo ist vorne wo hinten sticht hier nicht jeder jedem ins Auge oder bohrt ihm aus versehen in die Nase der Zahn ist irgendwie sowieso schon gezogen und für die Revolution sind wir zu müde. In der HFBK herrscht in vielen Kontexten eine Atmosphäre von Konkurrenz und Leistungsdruck:

Besser, schneller, schöner scheitern?

Das erschöpft und macht müde. Die Folge: in Klassengesprächen wird nicht gesprochen, viele sind froh, wenn sie in Ruhe gelassen werden, wenige suchen die direkte Konfrontation und den Austausch über Grundlegendes.

Habt ihr Sockel?

Die Kunst-
hochschu-
le nicht als
Salatkopf,
sondern als
Komposit-
denken.³

Ich glaube an die
Kraft der Kunst.

H F B K -
Wir sind Kunst.

Neues kann nur entstehen in gemeinsamer Perspekti-
ve. Dies widerspricht der Anordnung der neuen Studien-
ordnung. Gemeinsame Perspektive könnte heißen: Ich
sammele Deine Credit-Points und Du meine. Oder: Wir
lassen uns das Studium bezahlen. Weil ich mindestens
so viel von meinen Kommilitonen gelernt habe, wie von
meinen Profs. Die HfbK ist nicht nur eine Institution. Es
gibt Freiräume, es gibt Inhalte. Auch das ist notwendig.

„Die Hochschule ge-
staltet alles selbst,
die Behörde gibt als
Vorgabe nur die Räu-
me und den Jahrese-
tat, wir entscheiden.“

Wer ist wir? Wie se-
hen Mitgestaltungs-
möglichkeiten aus?²

„Es gibt Leute, die können
mit der Freiheit, die es hier
gibt, nicht umgehen. Des-
halb sind alle unpolitisch.“

Was ist der
Bezug von
allem zur
Gesellschaft?

„Nicht jeder Dreckeimer ist schon ein äs-
thetisches Objekt, nur weil er an der HFBK
herumsteht.“ weiß der Präsident dieser
Hochschule. Nicht jede Ankündigung einer
Veranstaltung ist schon eine situationistische
Intervention, nur weil sie an der HFBK statt-
findet. Sie wird es aber ungewollt, wenn man
deshalb aus einer Vorlesung rausgeworfen
wird. Auch gut. Wie auch der Dreckeimer.¹

„Der Bologna Prozess ist
so gut wie die gleichna-
mige Soße in der Mensa.“

Naja, das kommt aber auch auf die Klasse an. Und auf die professorale Haltung. 'das ist doch sachbeschädigung'. aus-
sage einer professorin über eine studentische arbeit, mit der verweigerung, sich über die arbeit unterhalten zu wollen.
mehrere aufforderungen zum gespräch wurden abgewiesen, mit fadenscheinigen begründungen, bis es letztendlich
doch zum gespräch kommt, welches nach 10minuten mit dem verweis auf die abfahrt des zuges beendet wird. man
bedenke die situation, dass ein student etwas zu sagen/zeigen hat und das gespräch sucht, sich der dozent aber ver-
weigert! dies zeigt sich nicht nur bei dem versuch von einzelgesprächen, sondern auch bei vergabe von preisen und
stipendien, bei denen im 10minuten-takt 25 studenten durchgespült werden und eine kompetente und qualitative ent-
scheidung in keinsten weise in frage gestellt wird. schließlich ist man ja professor und weiß was man tut. eine arroganz,
wie man sie sonst nur selten antrifft. was eigentlich diskurs und in-frage-stellen fordert, wird an der hfbk aus künstleris-
chem habitus heraus willkürlich begründet. was nicht passt, wird passend gemacht.

1__ (Dreckeimer, der – ugs., bezeichnet gemeinhin die HfbK-Wandmalereien, entstanden aus dem dionysischen Fest im Herbst 2007)

2__ Vor ein paar Jahren wurde die Drittelparität in den Gremien abgeschafft, die präsidiale Entscheidungsmacht erweitert, im Senat werden die Vorschläge von Martin Köttering durchgewunken (deshalb wird der Senat auch liebevoll das Durchwinkgremium genannt.)

3__ ich wünsche mir, dass es einen Austausch wenigstens hier gibt, wenn schon nicht woanders, dass daraus folgt, daß es auch
woanders einen gibt, dass Hunde und Tiere jeder Art an der HfbK willkommen sind, dass genauso Kinder willkommen sind, dass es
Kinderbetreuung gibt und nicht nur einen zu begrüßenden Aufenthaltsraum, dass niemand ausgeschlossen wird, dass der Semester-
beitrag abgeschafft wird, weil es Menschen gibt, die ihn nicht zahlen können, dass auf dem Hof der HfbK ein Bau und Buswagenplatz
entsteht, dass es mehr kritische Studierende gibt, dass sich mehr ausländische Studierende an den Vollversammlungen beteiligen,
dass sich überhaupt mehr Studierende an den Vollversammlungen beteiligen, dass der Boykott der Studiengebühren weitergeht!, dass
wir nächstes Semester den Semesterbeitrag boykottieren, dass wir vom 15.06.09 - zum 21.06.09 STREIKEN !, dass die HfbK wirklich
dicht bleibt an diesen Tagen, dass in der Finkenau keine Security sitzt, dass der BA und MA abgeschafft wird, dass es wieder einen
Aufbaustudiengang Visuelle Kommunikation/Medien gibt, dass es wieder einen Studiengang Architektur gibt, dass es wieder einen Stu-
diengang Techniklehre gibt, dass es wieder eine Metallwerkstatt gibt, dass der 35mm Projektor aus der Averhoffstraße erhalten bleibt,
dass die schwarz-weiß 16mm und 35mm Entwicklungsmaschine erhalten bleibt, dass die Studierenden mehr politischen Film machen,
dass sie mehr politische Kunst machen, dass sie über die HfbK hinaus denken und das Glashaus zerschlagen, Ich wünsche mir mehr
Offenheit., Ich wünschte, es gäbe einen Zebrastreifen zum Kunstbedarfsladen, Ich wünsche mehr Studierende und mehr Gründe zum
feiern , Ich wünsche, dass es weniger Diskussionen über die Bürokratie gibt und mehr um Kunst gestritten wird, wegen der Sache, Ich
wünsche mehr Ratlosigkeit.de, Ich wünsche mir, das es weniger um Resultate, als um offene Prozesse geht, Ich wünschte es gäbe
einen Bierautomat., Ich wünschte, dass es weniger Ausstellungen und mehr gemeinsames Arbeiten gäbe, Ich wünsche mir, dass die
Dinge nicht so schnell relativiert werden, sondern auch mal stehen gelassen werden können, Ich wünschte, dass die Behörde die Schu-
le in Ruhe lässt, Ich wünsche mir mehr Mut, Ich wünschte, dass sich Leute trauen an die HfbK zu kommen., Ich wünsche mir mehr
knutschen, Ich wünsche mir, dass niemand Angst hat eine Tür aufzumachen., Ich wünschte, die Wände wären nicht so eingekapsel,
Ich wünschte das Lerchenfeld hätte Räder.

Kann sich die Hochschule gegen die Totalisierung des Wettbewerbsdenkens positionieren?

Profil der Hochschule für bildende Künste
Struktur- und Entwicklungsplan

Hochschule breit
Künste übergreifend
Hamburg künstlerisch
HFBK wissenschaftlich
Möglichkeit intensiv
Qualifizierung neu
Studierende innovativ
Lehrende projektbezogen
Seminare konsekutiv
Einzelgespräche singular
Gruppengespräche grundsätzlich
Ziel interdisziplinär
Ausbildung experimentell
Disziplin weit
Fragestellung starr
Auseinandersetzung rigide
Arbeitsweisen aufbauend
Mittelpunkt kunsttheoretisch

Bachelor kulturtheoretisch
Master medienspezifisch
Studiengang unterschiedlich
„Bildende Künste“ präzise
Studienschwerpunkte theoretisch
Bildhauerei reflektiert
Bühnenraum überzeugend
Design zahlreich
Film flankierend
Kino jeweilig
Grafik notwendig
Typographie handwerklich
Fotografie aktiv
Medien kulturell
Studium vielfältig
Studienstruktur aktuell
Ansätze initiiert
Lösungen international
Horizont besonders
Intensität diverse
Lehre ausländische
Studium international
Curriculum international
Abfolge breit
Inhalte übergreifend
Angebot künstlerisch
Studiengang wissenschaftlich
Wege intensiv
Eingang neu
Produktion innovativ
Abschluss projektbezogen
Entwicklungsvorhaben konsekutiv

Promotion singular
Werkstätten grundsätzlich
Kenntnisse interdisziplinär
Materialgebiet experimentell
Anwendungsgebiet weit
Werkbereich starr
Fertigkeiten rigide
Öffentlichkeit sämtliche
Kooperationen kunsttheoretisch
Entwicklungen kulturtheoretisch
Debatten medienspezifisch
Diskussionen unterschiedlich
Rahmen präzise
Schwerpunkt theoretisch
Rahmen reflektiert
Partnerschaft überzeugend
Lehrauftrag zahlreich
Rahmen flankierend
Zusammenarbeit jeweilig
Lehrenden notwendig
Studierenden handwerklich
Rahmen aktiv
Profil bildend
Hochschule innovativ

„Als aktiver Teil einer kulturellen Öffentlichkeit wirkt die Hochschule mit vielfältigen Kooperationen auf aktuelle künstlerische Entwicklungen ein, initiiert Debatten und stößt Diskussionen und Entwicklungen an.“
(HFBK Website)

Wäre es möglich, Kunstbegriffe, die nicht dem gesellschaftlichen Konsens entsprechen, nicht nur zu tolerieren, sondern aktiv zu suchen, zu diskutieren, zu befragen?

Wird dazu eine Veranstaltung wie Subvision beitragen, von drei Institutionen organisiert, instant-institutionalisiert, Subkultur in Reinkultur, ein temporärer Containerzoo zur Aufwertung der Hafency?

Welche Möglichkeiten gibt es sich Vereinnahmung zu entziehen?

Naja, irgendwie geht das schon, wer alles relativiert kann auch nicht vereinnahmt werden.⁴

Wie weit kann man nicht gebeutelt von F R E M D S C H A M DURCH DIE HOCHSCHULE LAUFEN? JEDER HAT HIER SEINE EIGENE ART APATHISCH ZU WERDEN, das ist modern, die Apathie die Strategie.

Ein geschlossener Raum, weiß gestrichene Wände, mit Geld weiß gestrichen, denn um jenes scheint es hauptsächlich zu gehen. In Hamburg sieht man eben nur im Winterhuder Weiß gut aus. gekauft wird buntes, leicht verträumt soll es auch bitte sein, im gewagtesten bekommt man Märchen-ähnliche Szenarien in Öl auf Leinwand zu sehen. In Hochglanz-Ateliers wird produziert, was später in Hochglanz-Wohnungen kommen soll. Es zählt der Große Name, das internationale Renommée, die möglichen Kontakte im Kunstbetrieb, die Titel, Würdigungen, Preise und Erfolge (die bei der Einführung neu berufener Professoren so gerne zitiert werden).

zitat aus dem strukturentwicklungsplan 2009 der hfbk über ein neues campusmanagementsystem: An den hochschulen hcu, hfbk und hfmt wird die integrierte software campusnet der datenlosen informationssysteme gmbh bis zum jahr 2012 eingeführt. Dies erfolgt im zuge des im jahr 2007 aufgesetzten campusmanagement-projekts der drei hochschulen, unter der berücksichtigung der gestaltung der rolle und aufgaben des gemeinsamen dienstleistungszentrums adhoch für den bereich studium bzw. studierendenverwaltung. Zielsetzung ist, das adhoch sämtliche verwaltungsprozesse effizient unterstützt. Der erste umsetzungsschritt zielt darauf, die studierenden- und gebührenverwaltung ab dem sommersemester 2010 mit campusnet zu bearbeiten.

4__ Relativismus: Relativismus bietet weder eine Haltung an, noch trifft er eine Festlegung und schon gar keine ableitbare Aussage. Nichts kann korrekt angewandt, geschweige denn umgesetzt werden. Relativismus verunmöglicht und verunsichert den Sprecher selbst.

Wo wird hier Grundlagenforschung der Kunst betrieben?

Wird hier eigentlich Kunst gemacht?

Das Produkt kann Kunst sein, bzw. sich dem annähern, was darunter verstanden wird, es MUSS aber nicht (es können auch bunte Wände dabei herauskommen)

D u n s t k r e i s - E p i l o g :
Während die Regierung aus Resten ein letztes opulentes Mahl zaubert, werden in den nun leeren Vorratskammern die Träger eines prototalitären Gebildes geschmiedet. Hamburg im Jahre 2009: Freie Meinungsäußerung und demokratische Gremien an Hochschulen gehören der Vergangenheit an. Die gesellschaftliche Funktion der Universität als kulturelle und Bildungseinrichtung wird von Wettbewerbs- und Verwertungs-ideologie überlagert. Es wird gemessen und bewertet, was das Zeug hält. Die Professoren sind schon ganz wuschig in der Birne, die Studierenden verglühen mit masochistischer Leidenschaft im Getriebe. Eine starke PR-Abteilung zündet ein Feuerwerk aus Blendgranaten. Dabei sind die Hochschulen von den Wünschen der Manager, die in den Räten sitzen, völlig abhängig. Freie Forschung und Lehre gibt es nur noch über Umwege, auf denen sich in Zukunft alles verfahren wird.

Auch an der HFBK sind die autoritären Top-Down-Strukturen angekommen. Sie wirken sich in einer Kunsthochschule anders aus als an der Universität. Das Quäntchen mehr Freiheit wurde beibehalten. Trotzdem sind die neuen Zwänge deutlich spürbar. Die einseitige Ausrichtung auf den Markt ist unverkennbar. Das Ganze könnte einem egal sein ...

.....hier ist Raum für eine abgeschlossene Elite

Man(n) kann nehmen was man(n) will. - Bolognese ist genauso gut wie die gleichnamige Soße in der Mensa. - Pollonaise ist genauso gut. - Regeln können nicht allgemein gültig sein. - Wir schauen später ob die Sache inhaltlich wird. - Die Dinge plumpsen nach vorne und springen auf F7 - Leeren Inhalt mit Form füllen. - Die Dinge springen heraus und tanzen nach vorne - wir schauen später ob die Sache inhaltlich wird - Die Dinge springen nach vorne - Dauernd werde ich apatisch - Irgendwas ist die Revolution - leere Form mit Inhalt füllen - ProfInnen geben wenig Geld für Unterwäsche aus. - Leeren Inhalt mit Form füllen - Leeren Inhalt mit Form füllen - Dauernd werde ich apatisch - Leeren Inhalt mit Form füllen - Später wird die Sache inhaltlich - Wir schauen dann später, ob die Sache dann inhaltlich wird. - Der Bologna Prozess ist so gut wie die gleichnamige Soße in der Mensa - Warum denkt der Rest mal wieder nicht mit - Wir schauen später, ob die Sache inhaltsreich wird - Die HFBK ist ein Buffett, man frisst sich zu voll un dann wird einem schlecht. - Dauernd werde ich apatisch - Die HFBK ist keine Kunsthochschule - Irgendwas mit Revolution volles äää - Irgendwas mit Revolutionsvolksäh - inhaltsfreies studieren weiterführen - Kunst soll Verhaltensweise sein - Es gibt Leute, die können mit der Freiheit, die es hier gibt, nicht umgehen. Deshalb sind alle unpolitisch. - Die gerätelose fluide Hochschule wird die Verkrustung „ablösen“. - Manche die die Freiheit suchen, finden dies an der HFBK super. - ...deswegen sind sie hier unglücklich - inhaltsfreies studieren weiterführen - Kunst soll Verhaltensweise sein - Die HFBK ist wie das Buffett, man kann sich nehmen, was man will. - Künstler kommt von können, Wünstler von Wollen. Ich bin ein Wünstler - Flucht nach vorn 3000 oder 1900? - inhaltsfreies Studieren weiterführen - Die FKK ist keine richtige Kunsthochschule - Nix da - Die HFBK ist KEINE Kunsthochschule! - Die HFBK ist keine künstlerische Hochschule - Es gibt Leute, die die Freiheit, die sie finden, total überfordert - Die Gerätefreie Hochschule - und weiter nichts mehr - Kunst soll Verhaltensweise sein - Die Hfbk ist keine künstlerische Hochschule - Kunst soll eine Verhaltensweise sein - da ist kein Sinn in der Kunst - es gibt Leute, die die Freiheit, die sie finden, überfordert - Inhaltsfreies Studieren weiterführen - Die Dinge springen heraus und tanzen nach vorne - da ist kein Sinn in der Kunst - Die gerätefreie Hochschule und nichts weiter - Kunst soll Verhaltensweise sein - Geht es hier ums reden, oder ums zuhören? - Kunst soll Verhaltensweise sein - Was ist ein Terrier - Schlimm wirds, wenn man nicht mehr reden kann - Gut finden durch außen umfragen „Bologna? Blöd, aber - Lass dich nicht von den beraten, die noch zuhause braten - Geht es hier ums reden, oder ums zuhören? - Lass dich nicht von jenen beraten, die noch immer zuhause braten - Die HFBK ist wie ein Buffett, man kriegt, was man will - Kunst soll Verhaltensweise sein - Kunst soll Verhaltensweise sein - Was ist ein Terrier - Da ist Sinn in der Kunst - Ich interessiere mich für das Ausserkraftsetzen politischer Kräfte - Kunst soll Verhaltensweise sein - Da ist Zen (oder Sinn) in der Kunst - Kunst soll Verhaltensweise sein - Ich interessiere mich für das Ausserkraftsetzen politischer Kräfte - Kunst soll Verhaltensweise sein -

förderung studentischer projekte durch den freundeskreis der hfbk

Der Freundeskreis der HFBK fördert zweimal im Jahr studentische Projekte, deren Umsetzung eine zusätzliche finanzielle Unterstützung notwendig macht. Gefördert werden umfangreichere künstlerische Vorhaben wie z.B. Rauminstallationen, Künstlerbücher (nicht jedoch Kataloge), Filme oder auch die Umsetzung eines Designentwurfs in einen Prototyp mit einem Betrag bis zu 2.500 Euro. Hierfür muss ein Förderantrag bis zum 23. Oktober mit folgenden Unterlagen eingereicht werden:

- eine schriftliche Projektskizze mit Abbildungen
- Dokumentation bisheriger Arbeiten
- eine Kostenkalkulation mit ausgewiesener Eigenbeteiligung
- Nennung des/der Gutachter/in mit einer bestätigenden Unterschrift des/der Gutachter/in
- Lebenslauf mit Passfoto

Voraussetzungen: Die Bewerber/innen müssen unter 30 Jahre alt sein und das 4. Fachsemester abgeschlossen haben.

Interessierte Studierende können sich bei Sabine Boshamer (R 113b, Tel: 428 989-205) informieren.

Abgabe des Förderantrags bis zum **23. Oktober 2009** bei Sabine Boshamer (R 113b, Tel: 428 989-205).

Die HFBK-Jury nimmt am 4. November 2009 eine Vorauswahl unter den eingereichten Förderanträgen vor. Die nächste Sitzung des Freundeskreises, bei der die ausgewählten Projekte persönlich vorgestellt werden müssen, findet am 1. Dezember 2009 statt.

eröffnungen

8. Juli 2009, 18 Uhr

HFBK Jahresausstellung

Studierende und Absolventen stellen aktuelle Arbeiten aus

Ausstellung bis 12. Juli 2009

Hochschule für bildende Künste Hamburg,
Lerchenfeld 2, Hamburg
www.hfbk-hamburg.de

9. Juli 2009, 19 Uhr

1 Jahr Galerie Conradi

Neue Arbeiten von Cordula Ditz, Philip Gaisser, Willem Julius Müller, Sven Neygenfind, Sebastian Zarius

Party mit Constantin Groll und Stanley Ipiss
Galerie Conradi, Schopenstehl 20, Hamburg
www.galerie-conradi.de

10. Juli 2009, 19 Uhr

All about something

Eriks Apalais, Claudia Apel, Jonas Brandt, Mathias Büttner, Anja Dietmann, Stefanie Herrmann, Nina Hollensteiner, Annika Kahrs, Hiroko Kameda, Tina Kämpe, Carla Maria Paus, Hoda Towakol, Paul Sochacki, Karsten Wiesel, Christoph Wüstenhagen, Phillip Zach, Steffen Zillig, Stefanie Zöller

Ausstellung bis 5. September 2009

Galerie Hafenrand, Lange Reihe 88, Hamburg
www.hafenrand.com

11. Juli 2009, 14 Uhr

Stadtindianer

Kyung-hwa Choi-ahoi, Nikos Valsamakis, Silke Silkeborg, Dorothea Goldschmidt, Ruprecht Matthies, Andrea Toppel, Oliver Ross, Nora Klumpp, Heiko Neumeister, Mette Thiessen u. a.

Ausstellung bis 12. Juli 2009

Am Hochrad 75, Jenischpark, Hamburg

19. Juli 2009, 11.30 Uhr

Memleket. Heimat

Ergül Cengiz, Kinay Olcaytu u. a.
im Rahmen des Kultursommers Schleswig-Holstein

Ausstellung bis 27. September 2009

Palais für aktuelle Kunst, Am Hafen 46, Glückstadt
www.pak-glueckstadt.de

26. August 2009, 19 Uhr

Janine Eggert/Philipp Ricklefs

Ausstellung bis 3. Oktober 2009

Galerie Conradi, Schopenstehl 20, Hamburg
www.galerie-conradi.de

4. September 2009, 18 Uhr

Selbst

Marion Anna Simon

Ausstellung bis 17. Oktober 2009

Kunstraum Sylt Quelle, Hafenstraße 1,
Rantum/Sylt
www.kunstraum-syltquelle.de

13. September 2009, 11 Uhr

Walther Kunau

Ausstellung bis 4. Oktober 2009

Torhaus, Probstendamm, Elmshorn
www.kunstverein-elmshorn.de

11. Oktober 2009

Cordula Ditz

Ausstellung bis 20. Dezember 2009

Palais für aktuelle Kunst, Am Hafen 46, Glückstadt
www.pak-glueckstadt.de

ausstellungen

noch bis 11. Juli 2009

Sky Above, Mud Below

Volker Hueller

Grimm Fine Art, Keizersgracht 82, Amsterdam
www.grimmfineart.com

noch bis 11. Juli 2009

Ringen

Edith Kollath, Willem Julius Müller u. a.

Cream Contemporary, Schröderstraße 14,
Berlin
www.creamcontemporary.com

noch bis 12. Juli 2009

N. N.

Moritz Altmann, Nadja Frank, Philip Gaißer, Rio Grande, Renata Palekic Pasel, Grit Richter
doppel.de, Buchenstraße 16A, Dresden
www.doppelde.de

noch bis 12. Juli 2009

Space Revised #3 What if This Was a Piece of Art?

Christian Jankowski u. a.

Halle für Kunst Lüneburg, Reichbachstraße 2,
Lüneburg
www.halle-fuer-kunst.de

noch bis 18. Juli 2009

Vandel #4

Patrick Alt, Jannis Marwitz, Christian Rothmaler, Philipp Schwalb, Henning Straßburger
Atelierfrankfurt, Hohenstaufenstraße 13-25,
Frankfurt am Main

www.vandel.at

www.atelierfrankfurt.de

noch bis 19. Juli 2009

Natürlich

Oliver Bulas, Nils Ferber, Ines Göbel, Gesa Hentschel, Linda Hollkott, Hye-young Kang, Constanze Kresta, Eva Michallik, Ludolf von Oldershausen, Mirjam Scharfl, Mai Shirato, Julika Welge

Betreut durch Prof. Susanne Lorenz und Prof. Marion Ellwanger

Planten un Blomen, Tropenhaus, Klosterwall 8,
Hamburg
www.pflanzenunblomen.hamburg.de

noch bis 23. Juli 2009

When Transcendence Becomes Form

Eriks Apalais, Burk Koller, Alida Müschen, Paul Sochacki, Bastiana Stutterheim u. a.

St. Remigius Contemporary, Brüdergasse 8,
Bonn

www.transfiguration-art.org

noch bis 24. Juli 2009

An dieser Stelle

Tine Bay Lührssen

Baustelle Schaustelle, Brigittastraße 9, Essen
www.baustelle-schaustelle.de

noch bis 25. Juli 2009

Here a hello and there a small haircut

Christoph Blawert, Monika Michalko
Feinkunst Krüger, Ditmar-Koel-Straße 22,
Hamburg
www.feinkunst-krueger.de

noch bis 26. Juli 2009

Skulptur antwortet

Franz Erhard Walther
Mies van der Rohe Haus, Oberseestraße 60,
Berlin
www.kultur-in-lichtenberg.de

noch bis 31. Juli 2009

Translate Bricolage

Mark Matthes
Walk of Fame, Böckmannstraße 15, Hamburg
www.walkoffame-art.com

noch bis 1. August 2009

Chapeau, mon ami

Gotthard Graubner
Galerie m, Schlossstraße 1a, Bochum
www.m-bochum.de

noch bis 2. August 2009

Falten, schichten, wandeln

Rindfleisch/Rapedius
Kunstverein Göttingen - Künstlerhaus, Gotmar-
straße 1, Göttingen
www.kunstvereingoettingen.de

noch bis 2. August 2009

Franz Erhard Walther

BAWAG Contemporary, Barnabitengasse 11-13,
Wien
www.bawagcontemporary.at

noch bis 9. August 2009

**Space Revised #1 Friendly Takeovers. Strategie
der Raumaneignung**

Katrin Mayer u. a.
GAK Gesellschaft für Aktuelle Kunst, Teerhof
21, Bremen
www.gak-bremen.de

noch bis 15. August 2009

Next Identity

Christian Hahn
Galerie Sfeir-Semler, Admiralitätstraße 71,
Hamburg
www.sfeir-semler.com

noch bis 16. August 2009

Medium Religion

Korpys/Löffler u. a.
Model Arts and Niland Gallery, Model Satellite,
Castle Street, Sligo
www.modelart.ie

noch bis 23. August 2009

Loriot – Die Hommage

Museum für Kunst und Gewerbe, Steintorplatz,
Hamburg
www.mkg-hamburg.de

noch bis 23. August 2009

Beyond the Picturesque

Rindfleisch/Rapedius u. a.
S.M.A.K. Stedelijk Museum voor Actuele
Kunst, Citadelpark, Gent
www.smak.be

noch bis 23. August 2009

Pop-Up!

Haegue Yang u. a.
Ludwig Forum für Internationale Kunst, Jülicher
Straße 97-109, Aachen
www.ludwigforum.de

noch bis 30. August 2009

Erzstaat Atlantis

Jonathan Meese
Arp Museum Bahnhof Rolandseck, Meier-Bau,
Hans-Arp-Allee 1, Remagen
www.arpmuseum.org

noch bis 6. September 2009

Linien stiller Schönheit

Norbert Frensch u. a.
Museum Stiftung DKM, Güntherstraße 13-15,
Duisburg
www.stiftung-dkm.de

noch bis 13. September 2009

System

Erich Pick, Gunter Reski, Christoph Rothmeier,
Simon Starke, Malte Urbschat, Andrea Winkler
u. a.
M.1, Breite Straße 18, Hohenlockstedt
www.arthurboskamp-stiftung.de

noch bis 13. September 2009

Die Fälscherin

Wiebke Siem
Neues Museum Nürnberg, Klarissenplatz,
Nürnberg
www.nmn.de

noch bis 27. September 2009

Erste Liebe – Geheime Orte

Johanna Manke
Ausstellung zum Stipendium Dokumentarfo-
tografie
Altonaer Museum, Museumstraße 23, Ham-
burg
www.altonaermuseum.de

noch bis 28. September 2009

Gegen(w)art

Christian Jankowski u. a.
Projekt von Daniel M. Fabry im Rahmen der
Ausstellung »Wahlheimat«
Nancyhalle Karlsruhe, Kongresszentrum am
Festplatz, Karlsruhe
www.gegen-w-art.com

noch bis 4. Oktober 2009

**Säen und Jäten. Volkskultur in der zeitge-
nössischen Kunst**

Mariella Mosler, Wiebke Siem, Andreas Slomin-
ski u. a.
Städtische Galerie Ravensburg, Gespinstmarkt,
Ravensburg
www.ravensburg.de
www.columbus-artfoundation.de

noch bis 22. November 2009

**Fare Mondi – 53. Internationale Kunstaus-
stellung der Biennale di Venezia**

Ulla von Brandenburg, Haegue Yang u. a.
Giardini della Biennale / Arsenale, Venedig
www.labiennale.org

noch bis 31. Januar 2010

**Wir Kleinbürger! Zeitgenossinnen und
Zeitgenossen**

Sigmar Polke
Teil 1: Clique, 13. März - 28. Juni 2009
Teil 2: Pop, 12. Juli - 4. Oktober 2009
Teil 3: Politik, 16. Oktober - 31. Januar 2010
Hamburger Kunsthalle, Galerie der Gegenwart,
Glockengießerwall, Hamburg
www.hamburger-kunsthalle.de

filme

10. Juli 2009, 20.30 Uhr

Nacht um Olympia

(D 2009, 40 Min.) Film von Timo Schierhorn
Premiere
Lichtmess Kino, Gaußstraße 25, Hamburg
www.nachtumolympia.de
www.lichtmess-kino.de

veranstaltungen

18. Juli 2009, 10.20 Uhr

**At the frontline of history. Reportagefoto-
grafien als Historienbilder der Gegenwart**

Prof. Michael Diers, Vortrag im Rahmen der
internationalen Tagung »Inszenierung, Fiktion,
Narration? Begriffsnavigationen im Feld des
Fotografischen«
TU Berlin, Fachgebiet Kunstgeschichte, Hörsaal
A 053, Straße des 17. Juni 150/152, Berlin
www.arthist.net

7. Oktober 2009, 18 Uhr

Semestereröffnung

HFBK, Aula, Lerchenfeld 2, Hamburg
www.hfbk-hamburg.de

ausschreibungen

Einreichung bis 13. Juli 2009

Open Air Filmscreening an der Kunstakademie Münster

Video- und Filmemacher anderer Kunsthochschulen sind eingeladen, ihre Arbeiten beim Open-Air-Screening im Innenhof der Kunstakademie Münster während des Sommerfestes am 17. Juli 2009 zu zeigen. Bitte Daten-DVD einsenden an den AStA der Kunstakademie Münster, Leonardo-Campus 2, 48149 Münster. Fragen an Sabine_Huzikiewiz@gmx.de

Bewerbung bis 13. Juli 2009

58. Internationales Filmfestival Mannheim-Heidelberg

Auf hochtalentierte Newcomer aus der ganzen Welt, auf Filme mit einer persönlichen Handschrift ist das Filmfestival Mannheim-Heidelberg spezialisiert. Nur echte Premieren werden den internationalen Einkäufern präsentiert, deshalb dürfen die eingereichten Filme vor dem 5. November auf keinem deutschen Filmfestival oder in Cannes, Venedig oder Locarno gezeigt worden sein.
www.iffmh.de

Bewerbung bis 15. Juli 2009

Stipendien des Designlabor Bremerhaven

Mit Stipendien des Landes Bremen fördert das Designlabor qualifizierte europäische Nachwuchsgestalter. Bewerben können sich Produkt- und Kommunikationsdesigner mit unterschiedlicher Ausrichtung, die ihren Abschluss in den vergangenen 12 Monaten erworben haben. Das sechsmonatige Stipendium beginnt am 1.10.2009 und ist mit 1.000 Euro monatlich dotiert.
www.designlabor.com

Bewerbung bis 15. Juli 2009

Junge Kunst für Ausstellungsprojekt in Celle gesucht:

Frauenbilder junger Künstlerinnen
Das Residenzmuseum im Celler Schloss plant das Ausstellungsprojekt »Mächtig verlockend – Frauen der Welfen« von Februar bis August 2010. Für ein begleitendes Ausstellungsprojekt sucht der Kunstverein Celle junge Künstlerinnen unter 35 Jahren, die sich mit »Weiblichkeit« beschäftigen. Ziel ist es, einen zeitgenössisch-künstlerischen Blick auf den historischen Sachverhalt zu werfen. Es ist möglich, sich mit mehreren Arbeiten und Konzepten zu bewerben.
www.kunstverein-celle.de

Bewerbung bis 19. Juli 2009

E. O. Plauen-Nachwuchs-Wettbewerb für Handzeichnungen

Der Kunstverein Plauen-Vogtland lobt zum zweiten Mal den Wettbewerb für junge Künstler aus, um den talentierten Nachwuchs auf dem Gebiet der Handzeichnung zu fördern. Teilnehmen können in der Altersgruppe 18 bis 25 Jahre Künstler, die ein Studium im Bereich Bildende Kunst absolvieren oder absolviert haben. Zugelassen sind Handzeichnungen mit Grafit, Kohle, Kreide, Feder, Pinsel oder Stift. Die 100 besten Arbeiten werden ausgestellt, es werden

zwei Hauptpreise in Höhe von 1.000 und 500 Euro vergeben. Die Hauptpreisträger erhalten eine Ausstellung in der Sparkasse Vogtland sowie die Publikation eines Faltblattes.
www.kunstverein-plauen.net

Bewerbung bis 23. Juli 2009

kurzundschön 2009

Die Kunsthochschule für Medien Köln und der Westdeutsche Rundfunk veranstalten zum 12. Mal den Nachwuchswettbewerb Kurzundschön. Der Wettbewerb richtet sich an Studierende von Film-, Kunst-, Design- und Medienhochschulen in ganz Europa. Ziel ist die Förderung von Nachwuchstalenten, die kurze Formate im Bereich der zeitbasierten Medien produzieren. In den Wettbewerbskategorien Werbefilm, Motion Design, Kurzfilm, und Mobile Miniaturen sind Preise im Gesamtwert von 25.000 Euro zu gewinnen.
www.kus.khm.de

Bewerbung bis 30. Juli 2009

Call for entries 2009

Das 26. Dokumentarfilmfestival »Call for entries« in Kassel lädt zur Einreichung ein. Vier Preise können gewonnen werden, der Hauptpreis ist mit 5.000 Euro dotiert. Ebenfalls eingeladen sind Live Konzepte für Bewegtbild und Musik, Soundperformances, Live Visuals, Vjing und jede Art von Experiment in analogen oder digitalen Medien.
www.filmladen.de/dokfest

Bewerbung bis 31. Juli 2009

Künstlerresidenz in Bangalore (Indien) für 2009

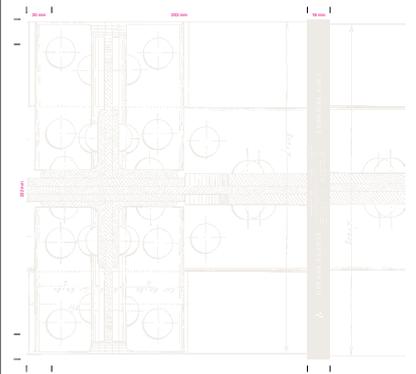
Das Goethe-Institut in der indischen High-Tech-Metropole Bangalore schreibt zum ersten Mal eine Künstlerresidenz in Kooperation mit dem Atelierhaus 1 Shantiroad aus. Diese Residenz richtet sich an Künstler aller Disziplinen und ermöglicht einen ein- oder zweimonatigen Aufenthalt in Bangalore ab September 2009. Bewerben können sich Künstler, die in Deutschland leben und arbeiten und die höchstens 40 Jahre alt sind.
www.goethe.de/ins/in/bag/en4713294.htm

Bewerbung bis 31. Juli 2009

Ausstellung zur ökoRausch – Messe für Design mit Bewusstsein

Die ökoRausch, Messe für Design mit Bewusstsein am 10. und 11. Oktober 2009 in Köln, zeigt das Thema Nachhaltigkeit von seiner kreativen Seite. Der Schwerpunkt der Messe liegt im Bereich nachhaltiges Design, parallel dazu bietet sie auch künstlerischen Positionen ein Forum. Interessierte Künstler aller Bereiche sind eingeladen, sich um die Teilnahme an der eigens für die Messe kuratierten Ausstellung zu bewerben. Diese soll zeigen, wie sich die künstlerische Arbeit z. B. den Themen Wegwerfgesellschaft, Wiederverwertung, Nachhaltigkeit, Konsum nähert und womöglich Visionen entwirft.
www.oekoRausch.de

Publikationen von HFBK-Lehrenden



Chup Friemert, Susanne Weiß, Eugène Hénard (Hsg.)

»Weltausstellung 1889. Der Maschinenpalast«, Textem Verlag, Hamburg 2009



RAUMbeziehungen
Susanne Lorenz (HFBK Hamburg) / Francis Zeischegg (HKD Halle) Hg.,
mit Beiträgen von Studierenden der HFBK und der HKD Burg Giebichenstein, Halle;
sowie von Stephan Günzel, Renate Ruhne, Stephan Lorenz, Nike Bätzner, Una H. Moehrke und Anja Steglich, Halle 2009,
ISBN 978-3-86019-072-2

Einreichung bis 31. Juli 2009

3. Filmini International Short Film Festival Sofia

Das Festival findet vom 13. bis 18. Oktober 2009 in der bulgarischen Hauptstadt statt. Ziel ist die Förderung des künstlerischen Kurzfilms und die Entwicklung freundschaftlicher Netzwerke zwischen Filmemachern aus der ganzen Welt. Zu den Wettbewerben zugelassen sind Kurzfilme (fiction, animated short films, in-between related genres like fiction-animation, fiction-experimental, animation-experimental) die nach dem 1. Januar 2008 fertiggestellt wurden und die nicht länger als 20 Minuten sind. Mehrere Preise werden vergeben.
www.filmini.org

Bewerbung bis 31. Juli 2009

Gesellschafter ART.AWARD

Der Kunstwettbewerb der Aktion Mensch und der Kölner Kunstmesse ART.FAIR 21 fordert junge Künstler auf, sich mit der Fragestellung: »In was für einer Gesellschaft wollen wir leben?« auseinanderzusetzen. Die Beiträge können in Form von Malerei oder Fotografie Ausdruck finden. Der Wettbewerb richtet sich an Künstler von 18 bis 45 Jahren. Sowohl Einzelarbeiten als auch Gruppenarbeiten von maximal fünf Personen können eingereicht werden. Das eingereichte Kunstwerk darf nicht älter sein als sechs Jahre und nie zuvor andersorts ausgestellt worden sein.
www.art-fair.de

Bewerbung bis 31. Juli 2009

RecyclingDesignpreis 2009

Zum dritten Mal schreibt der Arbeitskreis Recycling e. V. den RecyclingDesignpreis für Designer und Designstudierende aus dem Bundesgebiet aus. Gefragt sind Entwürfe für Recycling-Produkte, die im Rahmen von Einrichtungen der Beschäftigungsförderung oder von Handwerksbetrieben in kleiner (oder auch größerer) Serie hergestellt werden können. Die Preisverleihung findet am 11. September 2009 im MARTa Herford statt, wo die ausgewählten Arbeiten zu sehen sein werden. Danach wird die Ausstellung im Umweltbundesamt Dessau, in Berlin und Gent präsentiert.
www.recyclingboerse.org

Bewerbung 21. Juni bis 1. August 2009

Kunstpreis »junger westen«

Der Kunstpreis, der seit 1948 als Förderpreis für Bildende Kunst von der Stadt Recklinghausen vergeben wird, erinnert an die 1948 in Recklinghausen gegründete Künstlergruppe »junger westen«. Der Preis wird für Grafik, Zeichnung, Fotografie ausgeschrieben und ist mit 10.000 Euro dotiert. Im Anschluss findet eine Ausstellung mit Werken des Preisträgers und ausgewählter Bewerber statt. Zum Wettbewerb zugelassen sind Künstler ab Jahrgang 1974.
www.kunst-re.de

Bewerbung bis 1. August 2009

Bibliartes Wettbewerb für Bildende Kunst

Die private Initiative Bibliartes möchte international herausragende Künstler zum Dialog mit biblischen Themen inspirieren und den Diskurs in der zeitgenössischen Kunst nachhaltig anregen. Der diesjährige Wettbewerb ist für die Medien Fotografie und Video ausgeschrieben und steht unter dem Thema »Vertreibung aus dem Paradies«. Teilnehmen können Studierende an Kunsthochschulen weltweit. Insgesamt stehen 12.000 Euro Preisgelder zur Verfügung, die Gewinner werden in prominentem Umfeld ausgestellt.
www.bibliartes.org

Bewerbung bis 31. August 2009

Dem Nachwuchs eine Chance – Intervideo Nachwuchsfilmpreis

Unter dem Titel »Morgen sehen wir weiter – Realitäten, Visionen, Utopien« hat Intervideo einen neuen Preis zur Förderung des Nachwuchses in Film, Medien und Gestaltung

gestiftet. Studenten und Berufseinsteiger im Medienbereich sollen sich kreativ und kritisch mit der Entwicklung der Gesellschaft und des Lebens auf der Erde in den nächsten Jahrzehnten beschäftigen. Der Preis wird in den Kategorien Dokumentar, Fiction/Kurzfilm und Freie Arbeiten/Animationen vergeben. Die Geld- und Sachpreise werden im November im Rahmen des Filmfestes »exground« in Wiesbaden verliehen.

www.intervideo-nachwuchspreis.de

Bewerbung bis 31. August 2009

Drehbuchförderpreis Münster.Land

Der Filmservice Münster.Land schreibt zum fünften Mal den Drehbuchförderpreis Münster.Land »Geschichten für die Provinz« aus. Die Ausschreibung richtet sich an Drehbuchautoren aus ganz Europa. Ausgezeichnet wird ein Drehbuchprojekt, das sich in herausragender Weise mit der Provinz, möglichst Münster oder dem Münsterland, beschäftigt. Der Preis ist dotiert mit 3.000 Euro. Dazu kommt auf Wunsch eine fachliche Begleitung bei der späteren Drehbuchausarbeitung durch einen erfahrenen Drehbuchautoren.

www.filmservice-muenster-land.de

Einreichung bis 1. September 2009

23. Stuttgarter Filmwinter

Das Festival im Januar 2010 versteht sich als im künstlerischen Sinne erweitertes Medienfestival. Es schreibt einen Wettbewerb u. a. in den Kategorien Film/Video, Neue Medien und Installation aus.

www.filmwinter.de

Bewerbung bis 1. September 2009

1/AWARD für Street Photography

Der von Pilsner Urquell ausgeschriebene Wettbewerb definiert Street Photography als eine Art der Fotografie, die im öffentlichen Raum entsteht. Sie blickt auf das Geschehen in den Straßen, greift Passantengruppen oder Einzelne heraus, oft als Momentaufnahme und damit als Zeitdokument. Teilnehmen kann jeder ab 18 Jahren, der noch nie in einer Einzelausstellung präsentiert wurde. Zehn Finalisten werden auf der »Art.Fair 21« in Köln präsentiert. Der Gewinner erhält eine Reise nach New York und eine einjährige Mentorenunterstützung durch ein Jurymitglied. Der zweite Sieger erhält einen Kurztrip nach Madrid.

www.one-award.de

Bewerbung bis 30. September 2009

Szpilman Award 2009 für ephemere Kunstwerke

Zum siebten Mal in Folge wird der weltweit einzige Preis vergeben, der ausschließlich für »flüchtige« Kunstwerke ausgeschrieben ist. Teilnehmen kann jeder mit Arbeiten, deren Form von der vergänglichen Situation bestimmt ist, Werken, die nur für einen einzigen Augenblick oder einen kurzen Zeitraum existieren.

www.award.szpilman.de

Bewerbung bis 31. Dezember 2009

Wettbewerb für junge Reportage-Fotografen

Die Plattform FOCUS Online veranstaltet für die Dauer von einem Jahr einen Fotowettbe-

impresum

Herausgeber

Präsidium der Hochschule für bildende Künste Hamburg, Lerchenfeld 2, 22081 Hamburg

Redaktion

Andrea Klier
Tel.: 040/42 89 89-207
Fax: 040/42 89 89-206
E-Mail: andrea.klier@hfbk.hamburg.de

Redaktionelle Mitarbeit

Swaantje Burow, Imke Sommer

Bildredaktion

Swaantje Burow

Realisierung

Tim Albrecht

Schlussredaktion

Sabine Boshamer, Swaantje Burow, Julia Mummenhoff

Abbildungen und Texte dieser Ausgabe

Titelbild: Christina Köhler, »Zang Tumb Tumb«, 2009
Soweit nicht anders bezeichnet, liegen die Rechte für die Bilder und Texte bei den KünstlerInnen und AutorInnen.

Nächster Redaktionsschluss

4. September 2009

Der nächste Newsletter erscheint am 5. Oktober 2009

V. i. S. d. P.: Andrea Klier

Die Ankündigungen und Termine sind ohne Gewähr.

werb für junge Reportage-Fotografen (auch Studierende). Gezeigt werden Bildergalerien mit beschreibenden Bildunterschriften. Hierfür eignen sich auch Diplom-Arbeiten. Die Reportagen sollten aus 5 bis 20 Fotos bestehen. Weitere Reportagen können jederzeit eingereicht werden. Eine Jury prämiert im Frühjahr 2010 die drei besten Foto-Reportagen.
<http://www.focus.de/panorama/welt/fotoreportage>

